Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	20 (1898)
Heft 8	
PDF erstellt a	am: 28.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Smanzigster Interessen der Frauenwelt.

Abannement.

Bei Franto-Buftellung per Boft: Jährlich Fr. 6. — Halbjährlich 3. — Salbjährlich Ausland franto per Jahr

Gratis-Beilagen :

"Für bie tleine Belt" int am 1. Sonntag jeben Monats), "Roch= u. Saushaltungsichule" (ericeint am 3. Sonntag jeben Don

> Redaktion und Ferlag: Fran Glife Sonegger, Bienerbergftraße Rr. 7. Telephon 639.

> > Si. Gallen



Motto: Immer firebe gum Gangen, und fannft bu felber fein Ganges Berben, als bienenbes Glieb ichließ an ein Ganges bic anl

Infertionspreis. Ber einfache Betitzeile: Für bie Schweiz 20 Cts.

has Musland: 25 Die Reflamezeile: 50 "

Ausgabe :

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" erfcheint auf jeben Sonntag.

Junaucen . Regie:

Expedition

ber "Schweizer Frauen = Beitung". Aufträge vom Plat St. Gallen nimmt auc bie Buchbruderei Mertur entgegen.

Sonntag, 20. Februar.

Inhalt: Gebicht: Familienglück. — Der Frauen Aufsichtspflicht und Aufsichtsrecht (Schluß). — Die Einsbildungstraft (Forti.) — Practiicher Unterricht. — Sin Urmenhotel. — Sin Besuch in der Haushaltungsschule Boniswyl am Hallwylerfee, Aargau. — Für die Sammlerinnen von Postkarten. — Wer darf mein Bilb vervielssätigen? — Sprechaal. — Brieffasten. — Feuilleton: Auroras Prüfungen.

Beilage: Reklamen und Inserate.

Jamilienglück.

Welches irdifche Blud ift diefem höchften vergleichbar, Das uns über uns selbst erhebt, indem wir's genießen? Und wem wird es versagt, wem wird es gefränkt und geschmälert?

Wie der Kelch der Gemeine auf gleiche Weise an alle Kommt und alle erquickt, so kommt auch dieses an alle, Fürsten empfinden's nicht tieser und Bettler empfinden's 3ettler empp.... nicht schwächer,

Weil die einen den Säugling in Durpur wideln, die andern In die Krippe ihn legen; das gibt fein Mehr und fein

Und so ift die Natur gerecht im gangen und großen Und verteilt nur den Cand, den flitter, nach Luft und nach Saune. Sebbel.

Der Frauen Auflichtspflicht und Autlichtsrecht.

(Schluß.) in grundfaliches und unheilvolles Suftem ift es, im Buntte ber Sitte und Moral anzufechtenben Erziehern und Lehrern bebordliche Berwarnungen zu erteilen und fie aber in ihrer äußerst verantwortungsvollen Stellung auf Wohlverhalten hin weiter amtieren zu lassen. Wem nur ein einziges Mal in dieser Beise bie Selbstbeherrschung abhanden gekommen im Berkehr mit der ihm anvertrauten Jugend, der hat bewiesen, daß er seiner großen Aufgabe nicht gewachsen ist; der Beruf des Erziehers taugt nicht für ihn. Es genügt nicht, daß er im Sinblid bes über ihm ichwebenden Damoflesichwertes, ber Amtsentfetjung, feine Sinnlichfeit fürberhin beftmöglichft im Baume halt; benn es bebarf nicht erft ber Blide, ber Worte ober ber Handlungen bes ethisch schwach veranlagten ober besetten Mannes, im die weibliche Psyche zu beeinstussen und ihr Gleichgewicht zu stören. Von der ethischen, sittlichen Qualität des Erziehers strömt das Odium aus, das die jungen Seelen auf die sonnigen Höhen der Begeisterung führt und fie über alles Körperliche hinaushebt ober aber fie beunruhigt und in ein Chaos von unverftandenen und aufregenden Gefühlen und Empfinbungen hineinwirft, bie Sinnlichkeit wedt und ihnen die kindliche Unschulb raubt. Ein solcher Mann mag ein noch fo talentpoller Lebrer fein: aber ein Erzieher ist er nicht — zum allerwenigsten ein Mädchenerzieher.

Und hier liegt nun ein Buntt, ber bis anbin unter ber ausschließlich männlichen Zusammmens setzung ber Erziehungs-, Schul- und Armenbehörden in feiner Beije bie nötige Berudfichtigung gefunden Es fann ben Männern baraus fein Borwurf gemacht merben. Sicherlich maren bie maße gebenden Männer von der Berantwortlichkeit ihrer Aufgabe stels durchdrungen, und ihr Streben war darauf gerichtet, nur das Beste zu thun. Aber fie tonnten eben feinen andern Magitab anlegen, als benjenigen bes eigenen Empfinbens, ber eigenen, perfonlichen Erfahrung.

Man mag nun noch fo fehr behaupten und burch die Wissenschaft es zu belegen suchen, daß die geistigen und leiblichen Kräfte der beiden Geschlechter vollständig gleichartig seien ober wären, wenn im Erziehungsgang ber beiben kein Unterschied gemacht würde, so muß boch immer zugegeben werden, daß bas Seelen- und Bemutsleben bei beiben Beschlechtern ein gang verschiedenes ift. Bielseitige und reichliche Prüfung und Erfahrung hat die Thatsache bewiesen, daß das Mädchen, das zu früh und gewaltsam, bevor sein Verstand, sein Gefühl naturgemäß gereift ift, durch den Ginfluß eines sinnlich veranlagten, charafterschwachen Mannes, um die Reuschheit ber Seele und des Leibes betrogen wurde, eine so intensive Schäbigung er-sahren hat, daß dieselbe nie wieder gut zu machen ist. Das Schönste und Süßeste, das Köstlichste des jungen Lebens ift ihm in freventlicher, unverzeihlicher Weise genommen, bas Seelenleben ift ihm getrübt, oft gertrummert, fein Dafein vergiftet. Die gewaltsame und robe feelische Erschütterung, bie bas unreife, junge Besen erlitten hat, übt einen unheilvollen Einfluß aus sowohl auf ben Körper, als auch auf den Geift, und es braucht oft jahrelangen, berftandnisvollen, tonfequenten und unverbroffenen Arbeitens, bis bas übermäßig und un= natürlich reizbar gemachte Shitem wieber gefräftigt, bis bas Bift aus ber Seele ausgeschieben ift. Dft leibet bie gange Entwidlung vollftanbig Schiffbruch, ober es wird biefe wenigstens für Sahre hinaus gehemmt. Gine jebe einfichtige und erfahrene Frau wird diese Thatsache bestätigen muffen.

Gewiegte Erzieher sagen, daß bei Rnaben solche Schmubflede, solche verfrühte Eindrücke, nicht fo in die Tiefe gehen, sondern daß fie, von einer ver-ftändigen Hand geleitet und in ein traftvoll thätiges Leben gestellt, nicht nur feinen bleibenben Rachteil erfahren, fonbern bag fie bie gemachte Erfahrung ruhigen Blutes mit bem Berftanbe gergliebern und als ein Stud Lebensweisheit betrachten fonnen.

Auf diefer Thatsache nun muß die Berschiedenheit bon ber Auffaffung ber Anfprüche, bie bezüglich moralischer Qualität an ben Lehrer und Ergieber gu machen find, begründet fein.

Diefe burch bas Geschlecht bedingte Berschiebenheit in ber Wirfung und Auffaffung bon Dingen bes moralischen Wertes ober Unwertes bedingt natürlicherweise auch ein Zusammenwirken beiber Gefchlechter in allen jenen Behörben, benen bas Gebiet von Erziehung und Unterricht unterftellt ift. Die bis jett bestandene Einseitigkeit hat schweren Folgen gerufen, die man in Zukunft um Breis zu verhüten fich beftreben wirb.

Durch die nun publit gewordenen schlimmen Bortommniffe in ber betreffenden Rettungsanftalt und burch bas laut gewordene Bekenntnis, bag in anderen Unftalten ebenfalls noch Uebelftande bestehen, die laut nach einer würdigern Leitung rufen, ift die bringende Notwendigkeit einer zweckmäßigern und durchgreifendern Aufsicht über unsere Ers giehungs- und Urmenanftalten wohl jedem flar geworden, und es barf wohl bes bestimmtesten erwartet werben, es fei ber Entruftungsschrei tief genug gegangen, um famtliche Behörden aus bem Schlafe zu rütteln und die Größe ihrer Verant-wortlichkeit allen vor die Seele zu rufen. Man follte benken, der Augenblick sei dazu angethan, baß bie Auffichtsbehörden aus eigener Initiative sich durch weibliche Kräfte zu ergänzen und zu er= weitern wünschten, um eine neue, befferer Ginficht und berechtigten Forberungen angepaßte Organisation zu schaffen, einen Teil ihrer riefigen Berantwortlichkeit auf andere Schultern zu legen und um ber Gesamtheit ben Beweiß zu leiften, bag im Dienste ber hohen Sache ber Erziehung engherzige Bebenken bei ihnen nicht aufkommen, sonbern daß sie eine jede arbeits= und opserwillige Hülfskraft — und gehöre sie auch dem andern Geschlechte - mit Freuden willtommen beißen.

Gine neue Organisation und unnachsichtliche Durchführung berselben in ber Leitung und Auf-sicht unserer Erziehungsanstalten muß nun unter allen Umftanden an die Sand genommen werden. Ein weiteres Buwarten und gemächliches Bebenlaffen wäre unbenkbar und unverantwortlich.

Wir haben in Beziehung auf anstedende Rrantheiten rigorose Gesetse, wachsame, gut organisierte Aufsichtsbehörben, und die betreffenden Berord-nungen werden unnachsichtlich gehandhabt und durchgeführt. Und boch ist eine jebe biefer Krankheiten sowohl in ihrer Erscheinung, als in ihren Folgen ein Richts, ein Rinberfpiel gegen biejenige Seuche, welche ein finnlicher, charafterschwacher und gemiffenlofer Ergieher über bie feiner Leitung unterftellten und ihm anvertrauten jungen Madchen berhängt, benn biefe vergiftet Leib und Geele zugleich. Das reine, einzig schne Jugendglück, die süße Kinderunschuld, das harmlose Vertrauen, die Ruhe des Gemütes, Kraft und Energie, Selbstvertrauen, Lebensluft und Soffnungsfreudigkeit, die ibeale Beltanichauung — turg alles, mas das Leben lebenswert macht, ift bemjenigen Mädchen zertrummert, bas biefer Seuche jum Opfer fallen mußte. Bier, bei biefer gefährlichften aller Seuchen, geben bie natürlichen Berhältniffe und bie laut und leife bekannt geworbenen Thatsachen ben Frauen bas Recht, behördliche Schutmagnahmen zu verlangen, und es erwächst ihnen die Pflicht ber öffent= lichen Untlage, wenn ihrem begründeten Begehren nicht entsprochen wird. Es muß hier Bandel geschafft werden und zwar nicht bloß spontan und örtlich, fonbern von höherm Befichtspuntte aus, allgemein ichweizerisch.

Man magt es, uns zu fagen, ber burch bie Buftanbe in ber bernifchen Rettungsanftalt hervorgerufene Entruftungefchrei fei gu unrichtiger Beit ertont, benn die politische wichtige Frage ber Gifenbahnverstaatlichung nehme jest alle Kräfte in Unspruch. Und es ist wahr. Der Schlachtruf: "Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke!" füllt jest fast ausschließlich bie Beitungsblätter, und alles (Se= Interesse wird auf diese Frage konzentriert. wiß, wir find die letten, beren eminente Bichtigfeit zu vertennen und beren allein richtige Lofung im Interesse bes lieben Baterlandes nicht bringend gu wünschen. Aber wir meinen benn boch, es haben bie fämtlichen Erziehungsanftalten unferes Landes nach ihrem ethischen Wert für unfer Bolt eine jum minbeften ebenfo große Bebeutung als ber Befit ber Gifenbahnen.

So möge denn der politische Kampf zunächst ausgefockten werden, dann aber heiße es von beiden Lagern: "Der schweizerischen Jugend unsere beste Kraft und unser ernstes Etreben, und den Berwaisten, Berwahrstoften und höllstosen unsern Schutz und Sülftosen unsern Schutz und Schirm, unsere Hülfe um jeden Preis.

Die Einbildungskraft.

(Fortfetung.)

ie Einbildungskraft muß aus dem, was sie sich angeeignet, dem Wise das Aehnliche, der Ueberlegung das Zutressende, der Wahl die Gegenstände mit ihren Eigenschaften darstellen. In einer reichen Phantasie entstehen oft ufällig die Reihungen der Iden, aus welchen große Wahrheiten, glückliche Pläne und herrliche Berke hervorgehen. Je reicher die Phantasie ist, desto bessert ann sie und sichablos halten für die Urmut der Welt, und besto mehr sindet man in sie sieder die Verman der Welt, und verstellen sieren liede siehelt, wenn man sonst überall seer ausgeht. Die Bilber, womit wir unsere Einbildungskraft

bereichern, seien wahr, d. h. der Natur getren. Nur in einer gewissen Sphäre ist ihr gestattet, zu verschönern, und auch in dieser erst dann, wenn sie schon hinlänglich gesammelt, und sich des Wirflichen gehörig versichert hat. Das Leben hat Zweck, welche verlangen, daß es sich, auch in der Phantasie, sinde, wie es ist. Aus dem Wahren erzeugt sich das Schöne; aber ungetrübt gehe das Wahre erst in uns ein, damit es sich auch in seiner Wahrheit in uns geltend machen könne. Wo die Phantasie den Sioss zu sehntussen, daß sie jedes in seiner rechten Gestalt zeige. Es ist darum zu verhüten, daß irgend ein Interessau sehr das verdunkse, was mit ihm in keiner Verübrung steht.

rührung steht. Mit der Wahrheit jedes besondern Bilbes verträgt sich indessen recht wohl das Bestreben, der Einbildungstraft vorzüglich edse und fröhliche Bilber zuzussühren.

Aus ber Einbildungstraft zieht das Herz größtenteils seine Rahrung. If in ihr wenig des Großen und Würdigen, so werden auch die Gefühle selten lein, die den Sinn für das Große und Würdige beleben. If se mit Gemeinem, Etelhaftem, Werzächtlichem angefüllt, so ist schwer zu vermeiden, daß die Gesinnung nicht davon angestedt werde; das Zartgesühl wenigstens würde auf keinen Fall unwerletzt bleiben. Sind es Gedanken des Vorrefflichen, was sie, so oft sie in freien Spielen sich äußert, dem Geiste vergegenwärtigt, so wird die Liebe zum Bortrefflichen durch jede freie Regung

berselben gestärkt, und bas Bortreffliche selbst bem Gemüte immer mehr angewöhnt.

haben wir unserer Einbildungstraft viele frohliche Bilber gewonnen, und alles, was fie aufgenommen, so viel als möglich fröhlich gestaltet, bann werden wir uns immer mit Wohlgefallen den Beichäftigungen bes Beiftes, bei melchen fie borguglich wirtsam fein muß, hingeben tonnen; die Erweiterung unferer Renntniffe und bie Unftrengungen bes Nachbentens werden fich immer mehr zur leichten und frischen Thatigfeit ftimmen, ber Ernft bes spätern Lebens wird fich milbern, und es wird uns nie an Mitteln ber Erheiterung fehlen. Gine trübe Phantafie vergiftet die Quelle bes innern Lebens. Finftere Bilber, die fich ihr eingebrückt haben, verlieren fich nie ganz aus bem Gemute und teilen biefem fast immer eine bleibenbe ungludliche Stimmung mit. Aber auch bas Traurige gewinnt eine gefällige Geftalt, wenn es vom Schimmer einer fröhlichen Phantasie beleuchtet wird, besonders wenn dies ber Morgenschimmer bes Lebens ift.

Darum muß schon bie Erziehung zielbewußt barauf hinwirken, die findliche Ginbilbungsfraft mit ebeln und fröhlichen Bilbern zu bereichern. Willig und frei öffnet sich ja auch der jugendliche Sinn ben Dingen, die fich ihm barftellen, und leicht entfernt man von ihm, was niedrige Eindrücke machen würden, und bringt ihm nahe, was man guträglich findet. Und am liebsten eignet sich das jugendliche Gemüt das Edle und Fröhliche an, weil bies feiner Stimmung in höherm Grabe gufagt, während mit ben zunehmenden Sahren für fo manches ber Sinn fich berichließt, manches andere fich uns mit einer Gewalt aufbrängt, welcher zu widerstehen schwer fällt und die Seele oft mit Ernst und Trauer erfüllt und von bem, was ihr bas Bohlthätigfte ift, sich wegwenbet.

Es darf nun aber nicht vergessen werben, daß es etwas anderes ist, die Phantasse, und etwas anderes, das Gedächtnis zu bereichern. Die Phantasse ergreist das Bild im Leben und trägt es über in das eigenste Leben. Das Gedächtnis saßt es auf in seinen Schatten; es bleibt ihm immer etwas Totes und behält immer dieselbe Gestalt, in welcher es von ihm ausgenommen wurde. Eine reiche Phantasse bringt von neuem hervor, ein reiche Gedächtnis gibt nur wieder. Wer das Wahrzenommene oder sonst ihm Mitgeteilte bloß seinem Gedächtnisse einprägt, gewinnt wohl allersei Kenntnisse, ohne jedoch in seinem Innern bereichert zu werden.

Die Ginbilbungefraft wird nicht anders bereichert, als burch ben freien, vielseitigen Blid ins Man muß indes nicht feben, nur um etwas Besonderes von ihm zu erfahren, sondern um bas Leben selbst sich anzueignen, nicht um trodene Renntnisse zu sammeln, sondern um Gestaltungen in sich aufzunehmen, nicht mit ber Ausmerksamkeit ber blogen Wigbegierbe, fonbern mit ber Innigfeit bes Bemutes, mit Anregung bes Intereffes, welches jebe rein gestimmte Menschenseele an die Ratur fesselt. Uebrigens barf bie Bereicherung ber Phantasie nur Mittel gu höheren Zwecken fein, und fie barf biefe nicht hindern. Um wenigften barf fie bem bentenben Berarbeiten, ber Bilbung bes eigentlichen Lebens, einer weisen Thätigfeit in ben Weg treten; diese sollten von ihr vielmehr Förderung und Unterftühung erwarten. Weber ber Berftand, noch bas herz wird von einer reichen Phantasie Gewinn dieben, wenn über ber Bereicherung berfelben eine andere Kraft verfäumt worden ist. (Fortsetung folgt.)

Praktischer Unterricht.

lich geht jeber Schüler in einer gewissen Reihenfolge von einer Beichäftigung zur andern über, indem er die Arbeiten eines Buchhalters, Sekretars, Agenten, Berwalters, Bankbeamten, Berficherungsbeamten u. f. w. auskührt.

Ein Armenhofel.

Giner der reichsten Millionäre Amerikas, D.D.Mills, hat aus eigenen Mitteln in Bleeder Street ein ungebeures Josef mit nicht weniger als 1500 Jimmern dauen lassen, das aussigließich für die armen Bolksklassen bestimmt ist. Inmitten des ärmsten und schnikzigken Stadien eine kon Kend Jourt, derfelben Stelle, wo früher in elenden Spelunken die Bagadunden und Berdrecher der Kielenskadt ihre Schlupswinkel hatten, erhebt sich heute ein riesenkadt ihre Schlupswinkel hatten, erhebt sich heute ein riesenkadter Prachiden von zehn Stockwerken, aus Backlein mit Warmorbestleidung aufgeführt, mit Marmorteppen und benfolchen Korriboren, mit elganaten Palors, großen Dining Rooms und allem ordentlichen Komfort. Mehrere Aufzüge durchstigen blitzschaft die einzelnen Stockwerke, die Jimmer sind einfach aber geschmacholl eingerichtet und viele von ihnen besten eigene Badeskohnen. Burmer ind einfach aber eigene Badeskohnen der worts sitt wie bisher in Lenden ichmukigen Derberge abausteigen, können die Sinwanderer und armen Beluger Rew Yorks sitt erwa 10 bis 25 Cents ein einelliches Jimmer, ein gutes Bett und den größten, disher für sie fast unerreichbaren Lurus, ein warmes Bad, haben. Barmen Maßlichen mit Fleischeibeiten nichen behaglichen Restaurant des Großeschoften nur 10 Cents (etwas über 50 Ap.). Für Beleuchung, Deizung, Bedienung u. s. wird dem Hotenschung, Deizung, Bedienung u. s. wird dem Hotenschung un seiner Lage hatten sich mehrere hunder junge Sente als Hotenschung un seinen Aug hatten sich mehrere hunder junge Sente als Hotelschung werden zu des einnahmen hinreichen werden, die Ausgaden zu decken.

Ein Besuch in der Haushaltungsschule Boniswyl am Hallwylerser, Kargau.

Um mich zu überzeugen, ob die Haushaltungsschule Boniswyl ihren guten Rus auch verdient, stattete ich ihr unlängst einen Besuch ab. Die hübsch gesegene, mit einssacher, aber heimeliger Sinrichtung versehene Anstalt macht auf den Besucher gleich den besten Sindruck. Die Wohn- und Schlafräume sind hest und geräumig, hübsche, eingeschlossene Aushen zieren den Bau, und auf der hohen, lustigen Terrasse genießt man eine undeschreiblich liebsliche Fernstät, ihalabwärts die zum Jura und thalauswärts über den blauen Seespiegel die zu dem weißen Hausen der ben blauen Seespiegel die zu dem weißen häuptern der Alspen, ringsum auf das waldige Hügelland, welches mit zahlreichen gewerdreichen Dörfern überstät ist, deren Kirchiürme aus üppigen Obstödumen herzus wie mahnende Kinaerzeige aus Wie mahnende Kinaerzeige aus Wie mahnende Kinaerzeige aus wie mahnende Kinaerzeige aus die

aus wie mahnende Fingerzeige gen himmel deuten. — Drinnen in der muntern Behausung der Kochschule tummeln sich die Mädchen programmgemäß dei ihrer Arbeit. In der Küche siedes vond beschäftigt; überall herrscht fröhliche Laune und Lernbegier. Sine weitere Abtellung ist mit dem Ordnen der Jimmer demühr, andere machen den Andarbeiten, je nachdem die Reichenfolge an sie kommt. Peinliche Ordnung wird von jeder verlangt. Auch das sog. Menubuch wurde mir vorgelegt, woraus ich die Ueberzeugung gewann, daß in Bezug auf Mannigfaltigseit der Gerichte, sowie auf strupulöse Berechnung der Mahlzeiten nichts zu wünsichen übrig bleibt.

Die Psiege bes Hausgartens und das damit verbundene Konservieren und Ginmachen der Früchte und beren Ausbewahrung für den Winter wird ebenfalls sorgfältig in acht genommen.

Rur ungern trennte ich mich von ber geschäftigen jungen Schar, und ich bin burch biefen Besuch in ber Ueberzeugung nur bestärkt worben, daß ein Kurs in solch gut geleiteter Anstalt ein Gewinn für jede Tochter werben muß.

Mit 1. März beginnt der Frühlingskurs; der Preis für den dreimonatlichen Kurs beträgt 100 Fr. Die Borsteherin, Frl. Bachmann, ist gerne berett, jedermann Auskunst zu erteilen, sowie Prospekte zuzusenden.

Für die Sammlerinnen von Postkarten.

Sine allerliebste und sinnige Neuheit bietet den Postartensammlerinnen der Verlag den Karl Hendell u. Co.
in Jürich und Leipsig. Am den hibschape Sonnenblumenblättern in den eleganten Kartons hat sich wohl schomande unserer Leserinnen erfreut und erdaut, so wie wir selbst jeder neuen Lieserung mit erneutem Interesse entgereiben. Seute nun tiegen die "Sonnenblumen" in Gestalt von Postarten vor uns. 24 Stück in einem gepressen Karton. Und diese glüsstiche Kerwendung der vortressischen Saten. Und diese glüsstiche Verwendung der vortressischen kann; sie hat den Angel auf den Kopf getrossen. Unter den Angel auf den Kopf getrossen. Unter den Ansichtlichen Inderessen den die Versteren der der der den kopf getrossen. Unter den Ansichtlichen Fangel auf den Kopf getrossen. Unter den Ansichtlichen Standpunkt aus doch dies Minderwertiges und den Sechmad Berberbendes, und dann dietet die Ansichtsseite oft absolut seinen Anum zu trgend einer Mittellung, so daß diese Karten ihrem eigentlichen Zweck, der Korzespondenz, dadurch entzogen sind. Ein lledssfand, der korzeinendenz, dadurch entzogen sind. Ein lledssfand, der korzeinen Sonnenblumenpositarten glüsslich dermieden wurde. Sie sind trogbem nicht nur mit dem Korträt eines Dichters ober einer Dichterin gelomiückt, sondern es ist dem Porträt auch ein Bers ober Gedicht des Betressenden Aberten angesügt, ebenso die Angabe des Ges

burtsortes und des Geburtstages, sowie event. des Todestages und des Ortes, wo er gestorden ist. Wei den noch ledenden Dichtern ist der Wohnort angegeben. Der ersten Serie, welcher hossenstid weitere nachsolgen werden, entnehmen wir die Oschiernamen: Kont. Fred. Meyer, Wo Regri, A. d. Chamiss, Ludiand, A. d. de Mussel, Novalis, Gottfried Keller, Fr. Hosbelin, Herm. Lingg, D. heine, Robert Burns, Mitl. Lenau. Wie mandes Trostwort, wie manche Grmunterung, wie d'el Gestinungsübereinstimmung, wie mancher scherzhofte oder sinnige, zarte Hinwes läßt sich durch diese Kosstaten einem lieben Menschen im rechten Augenblide der die Augenbride der bei Augenbride der franze einem lieben Menschen im rechten Augenblide der die Augenbride der heit Augenbride von die Augenbride der Seift auch nicht borauszusgagen, was größere lieben Menichen im rechten Augenblide vor die Augen bringen. Es ift auch nicht vorauszufagen, was größere Freude bereiten müßte, ein Karton solcher Sonnenblumenkarten geschentz gu erhalten ober diese in einzelnen Stückendet au liebe Freunde und Westamme zu verschieden. Wir durften beides erfahren und wünschen im hinblide auf das überaus befriedigende Kelufat recht vielem die gleiche Freude und sonnenblumenpositarten die allerweiteste Berbreitung. Singeführt werden die Karten mit folgenden hübschen Bereine

Soll ble Welt burchbringen Sinnboll schönes Sein, In den Kelnsten Dlugen Log ble Kunst herten! Nicht "in höhern Sphären", Weiffreund, ihron sie, Auf den Jonalastäten Delmisch wohne sie, Hauch ber Dichter ftreife Deine Seele nah, Rur zur Feber greife, Und ber Gott ift ba. Auf ber Karte Schwingen, So bon Hand zu Hand, Mag bein Wort umschlingen Barter Mufen Banb!

Wer darf mein Bild vervielfältigen?

(Gin Bint für alle, bie fich photographieren laffen wollen.)

Wer darf mein Bild vervielfältigen?

(Ein Wint site ale, de sich photographiern lassen wollen.)

Ueber die Frage, wer das Recht hat, das Bildnis einer Berson zu vervielssätigen, scheint immer noch Unstlarbeit zu herrichen, obwohl sie nach den geltenden gesesstichen Bestimmungen leicht und einsach zu beantworten wäre. Es zeigt sich das namentlich anlästich des sogenannten Stuttgarter Bilderstreites, das heißt anlästlich bes so sehgt sich das namentlich anlästlich des sogenannten Stuttgarter Bilderstreites, das heißt anlästlich bes so sehgt sich den den der schobenen Einstruckes gegen das Anerbieten der altrenommierten Stuttgarter illustrierten Zeitschrift, "Ueber Zand und Weer", hiern Alsonnenten Berbieffältigungen nach eingesandten Originalphotographien zu liesern, ein Anerbieten, auf das hin beiläusig die setzt werde alson und Weer", hiern Alsonnenten Berbieffältigungen nach eingesandten Originalphotographien zu liesern, ein Anerbieten, auf das hin beiläusig die seitern, ein Anerbieten, auf das hin beiläusig die seiter neun Maler, Bildhauer oder Photograph, sich von dem Besteller des Originalwertes ausdrücktig die Erlaudnis dazu ausgewirtt hat. Am wenigsten ist der Photograph als dersteller einer Originalausense nerwiehigt, willtürlich Kopien derselben anzusertigen, er macht sich jogar diest straffar, wenn er diese stut. So unterlagt z. B. denn nuch das deutsche Gese über den Schutz der Nachten gegen unberechtigte Nachtlung (vom 11. Jan. 1876) dem Photographen den Schutz gegen die Nachtlung unter diesen oder senen Borwande, sich von dem Besteller das Nervielstätigungsrecht abstreten zu lassen, Wechtz aus degeben, weil es der Ausflühz einen Berchtler das Aerbielfätigungsrecht abstreten zu lassen, sich diese Recht aus degeben, weil es der Ausflühz eines driedlich unter diesen der sen des gesehn weil es der Ausflühz eines driedlich unter besondern Schutz gestellt ist.

Sprechsaal.

Fragen.

In diefer Anbrik konnen nur Fragen von afigemeinem Intereffe aufgenommen werden. Stellen-gesuche oder Stellenofferten find ansgeschloffen.

gende oder Stellenosserten sind ausgeschlossen.
Frage 4456: Meine Frau will, daß unsere Tochter eine Stelle als Kammerfrau annehme in einer Familie, bei deren Eltern sie früher selbst gedient hat. Run will bei deren Eltern sie krüber neben deutsch und frauzösisch verkandt, daß die Kammerfrau deutsch und frauzösisch verkanden werden. Sie muß verstelte Weißenäherin und Damenschneiberin sein, muß das Fristeren, Heinwaschen und Feinglätten verstelhen, und muß sir den Norsela in der Kinge dirigieren können. Geschick zum Borlesen und gute, schriftliche Ausdrucksweise zum Besorgen der Korrespondenz mit den Leseranten wird gewinscht. Für alle diese Leistungen wird ein Monatsslätz von sage 25 Fr. geboten. Es sostet aber viel Geld und Zeit, die die Kenntnisse alle erworben sind, und ich meine, es wäre besse wiel der ausschließlich zu betreiben; es würde dabet mehr verdient und eher eine Bedensstellung geschaffen. Wie sie ist hierüber die Meinung verehrter Leser und Leserunnen? Ein eistrger Leser in 3. Frage 4457: Kann ein Mann seine von im mit weine Meinen und weine von ihm wegen

Strage 4457: Kann ein Mann seine von ihm wegen Truntsucht und beren Folgen (Standal und Mißhand-lungen) getrennt lebende, jedoch nicht gerichtlich geschiedene Frau (ohne Kinder) 1. polizeilich au sich holen lassen; 2. den Ins ihres Vermögens beauspruchen, und 3. könnte die Frau in den Fall kommen, ohne Einwilligung des Mannes eine Beamtenstelle nicht erhalten au können?

Frage 4458: Gine befummerte Frau und Mutter bittet Erfahrene in nachfolgender Sache um guten Rat: Der Bater meiner sieben Kinder ist leiber ein Opfer der Trunksucht. Früher verschleuberte er viel Gelb im Wirts-

daus; jeht aber beichränkt er sich aufs Trinken babeim. Er ist durch diese Leidenschaft bereits in einen Justand der Handlungsunschiegkeit geraten, so daß alle Last der Arbeit und Sorge auf mir allein liegt. Wir betreiben Landwirtschaft mit einem Berufe, der männliche Kräfte unbedingt erfordert. 20 Jahre lang habe ich nun gestämpft, um die Kinder zu drachen Menschen zu erziehen, das Heinweigen aufrecht zu erhalten und dem Eeschäfteinen guten Fortgang zu schalten und dem Eeschäfteinen guten Fortgang zu sichern. Um aber erfolgreich arbeiten zu können, sollte ich auch gesehlich zum Handeln berechtigt sein. Dies kann ich aber nur, wenn mein Mann unter Vormundschaft gesellt wird, und diesem wideriehen sich die Mutter und die Eschwister meines Mannes auss befrigste. Im Berlause der Jahre habe ich schon einen großen Teil meines Vermögens zusehen müssen wis hieren Keil meines Vermögens zusehen müssen wie fürchte, in dieser Weite auch dem Keit noch zu verselleren. Iwei der kielte auch dem Keit noch zu der lieren. Zwei der kielte allein har's eben nicht; denn einer gehört dazu auch eine vorderechnende, planmäßige duer kraft mit, Wer vie Erveit alein igner soen nicht; benn es gehört dazu auch eine vorberechnende, planmäßige Leitung, ein den thatsächlichen Berhältnissen angepaßter, nicht nach Laune und Wilffür eingegebener Betrieb. Se nicht nichts, daß ich und die Kinder unsere Kräfte aufreiben, solange der Betrieb nicht auf eine rechte Erundlage gebracht wird. Ich ditte herzlich um Meinungsäußerungen. Gine geprüfte Frau.

lage gebracht wird. Ich betalich um Meinungsäußerungen.
Frage 4459: Rachdem ich viele Jahre im Auslande gewesen, hat mich der Tod meines Baters wieder in die Heint zurückgesührt. So auch meine Waters wieder in die Heint zurückgesührt. So auch meine wei Brüder, und wir freuen uns herzlich, nach jahrelanger Trennung uns gegenseitig wieder in erreichbarer Rähe zu haben. Kürzlich habe ich mich nun mit einem Berwandten berlobt. Er ist Staatsbeamter, ein ganz netter, solider, stüller Mann. Zur Zeit verlangte ich noch der Monate Zuwartens. um uns gegenseitig besser keinen zu lernen. Es ist nämlich einiges, das ich an ihm gerne anders sehen möchte; auch sehlste mir noch die nötige Sympatisie. Mein Bewerber verlangte aber schon nach 3-4 Tagen eine entlicheibende Antwort, worauf ich ihm erklärte, die Verlodung eingehen zu wossen wen das näherer Prüfung noch vor der ehelichen Berbindung dur Leberzeugung gelange, daß diese meine Wänschen und Bedirfussen werden und kabirtnissen und keinter Urleren beiderleitigen Bewandten Anlaß zu Erörterungen, zu Misserskändissen und Kalich zu erkelbenerkändlis konzertriert kal kein im Malas zu Erösten und desen Angebörigen ein sehr gespanntes ist. Gröterungen, au Misverständen zweiden auf auf gig fröterungen, au Misverständenissen une klatich gegeben, so daß das Berhältnis meiner Brüber zu meinem Ber-loten und bessen Angebörigen ein sehr gespanntes ist. Selbswerkändlich sonzentriert sich bei mit vie Unerquick-lichteit, well beide Telle sich dei mit zusammen. sanch Meine wohlgemeinten Auflärangen und Besehungen über den von mir eingenommenen Standdunkt ver-mochten bis seht nicht, den Zwist betzullegen und eine ersöhnliche Stimmung zu pkanzen. Se ist schon zwei Wonate seit der ersten Auseinanderseung, und doch sonnte ich dies jeht das Berbättnis nicht ändern. Mein Ber-lobter hat einen Haß auf meine Angehörigen geworsen, und dieser hat äusert sich bei zehr Gelegenheit in Schimpfen und Berdächtigen. Ich habe ihm schon mehr-mals ertlärt, daß ich unter solchen Berbätlnissen unmög-lich die She mit ihm eingehen könne, da ich mit meinen Berwandten gerne im Frieden leben möchte. Ich will mich schon aus Gründen der Bernunst mit meinen Brübern nicht verseinden; den meines Berlobten Ge-halt und seine schwankende Sesundheit dieten mir nicht die nötige Garantie, daß ich des Wohltwossen meinen Brüber nie mehr bedürse. Ind sagt doch mein Werlobter selbs, daß er sich sich under Bernach nur. Ist eine Beitat unter den stägierten Berhältnissen natsum? — Es wäre mir sehr lieb, wenn meine Frage von erfahrenen Gesen mit sehr lieb, wenn meine Frage von erfahrenen Bernn flichersich wären diese Kundgebungen auch für meinen Berlobten belehrend. Jum voraus meinen auf-richtigsten Dank. Kins, welche bles Letung sehr lieb gewonnen hat.

Anfmnrten.

Auf Frage 4441: Lithographie wird burch bie anderen Bervielfältigungsmethoben etwas verbrangt, die ein kichtiger Lithograph noch immer sein Brot. Flachmalerei wird immer mehr Kunstgewerbe, und kann man sich damit recht empordringen. Mussezeichner werden, wenn sie Talent und Grsindungskrast haben, sehr hoch bezahlt. Betchenlehrer, doch braucht es dasür benklich noch größere Schulbildung. Fr. M. in B.

benklich noch größere Schulbildung. Fr. M. in W.

Auf Frage 4444: Der unbesonnene Zwichenträger
verbient einen Tadel, hat aber wohl auch nicht gedacht,
was er da anrichtet. Den schärsften Tadel verdient die
Braut, die, so recht um sich selbst, um ihrer eigenen
Berson willen geliebt, dieses seltene Glück von sich wirft
wegen ein paar Worten, die nicht ganz gut gewählt,
aber im ganzen doch nur recht schwiedelhaft sür sie filte.
Ihr Bruder soll sich nicht darüber grämen, daß er don
biesem übermütigen und anfpruchsvolken Fräulein losgesommen ist, sondern ruhig dei Ihnen bleiben und
weiter Umschau halten; es gibt noch mehr heiratssähige
Wädden. Fr. M. in B.

Auf Frage 4446: Gs ift fehr ichwer, fich eingusfügen in ein Raberwert, beffen einzelne Teile auch ichon vorher ohne besondere Liebelftanbe ineinander eingegriffen vorher ohne besondere Uebelstände ineinander eingegriffen haben; aber mit Geduld und gutem Willen gelingt das doch wohl im Laufe der Zeit. Die alte Köchin wird invallide werden oder sterben; in dieser oder sener Weisselfinden Sie gewiß irgend ein kleines, befriedigendes Arbeitsseld, das sich Langlam vergrößern lätz, selbst dann wenn Ihnen Kinder verlagt wären, welche Ihre Kräfte ganz in Anspruch nehmen würden. Rieischungsheise, und Bergeuben ist zu tabeln in allen Fällen; aber wenn man es dazu hat, ist das Unstlied auch nicht groß. Bedenken Sie, wie viele Jundertstausende froh wären, in so verhältnismäßigem Ueberslufz au lebern. Fr. Dt. in B.

Auf Frage 4446: Nur nicht verzagt. Sie haben es wie die französtichen Damen. Jede Köchin in Frankreich sagt, die Dame habe sich um die Kitche weiter nicht zu bekümmern, als das Wenu zu machen; das übrige gebe sie einfach nichte an. Im gleichen Falle sind die einfach nichte an. Im gleichen Falle sind die nober der Bäsche sehen würde, mütte die Dienstoten oft wechseln; denn es ist gar nicht Sitte, daß sie sich viel um den Hausgalt bekümmert.

Auf Frage 4447: Bevor ich Ihnen Auskunst gedenn, muß ich wissen, welcherlei Systemekregerschier.

Auf Frage 4448: Es ift vollständig genügend,

Auf Frage 4448: Es ift vollftändig genügend, bie fremden Sprachen berstehen und sprechen zu können. Sie können sogar ins Aussand gehen und würden Stelle sinden mit gänzlicher Unkenntnis der Sprache des betreffenden Landes.

Eine Absonnenth, die felds im Mussand bei.

Tine Abonnentin, die sethst im Austand ledt.
Auf Frage 4448: Sine Sprache gut verstehen
und sprechen zu lernen, ohne sie lesen und schreiben zu
können, wird nicht leicht möglich sein, und ein paar aufgesangene Broden genügen kaum sur Ihre Zweeke. Sin
Zimmermädigen im Ausslande sollte französsisch siehen
und englisch wenigstens einigermaßen sprechen konnen.
Kr. W. in B.
Auf Frage 4450: S. Köhler-Balli, Briefmarkenhändler, Spalenberg 28 in Basel, und viele andere, die
Sie am besten aus den Abressendigen aussuchen.
Kr. W. in B.
Auf Frage 4452: Staub macht keine Flecken, die

Auf Frage 4452: Staub macht keine Ficken, die fich nicht ausdurften lassen; Fetificken, die bei Schalb sich jett, reibt man nach jorgfältigem Bürsten mit einem in Benzin getränkten Stückhen bes gleichen Kleiberftoffes. Fr. W. in B.

Briefkaffen der Redaktion.

Brieskaffen der Redaktion.
Frau J. J. in A. Gine einsache schlichte Sprache, bie in klarer Weise einem Gedauken ausdrückt, if überaus wohlthuend, wogegen unposssend ich ist überaus wohlthuend, wogegen unposssend ich in klarer Beise einem Gedauken ausdrückt, ift überaus weichte das Verständnis erschweren und einen peinlichen Eindruck machen. Das Unangemessen und Unpassend im Ausdruck machen. Das Unangemessen und Unpassend im Ausdruck fommt vom flüchtigen Herne und Unpassend im Ausdruck fommt vom flüchtigen Herne und Unpassend im Ausdruck franzeichen, des in eines geseichen Gewis blutet das Serz deim Tode eines gesiebten kenig blutet das Serz deim Tode eines gesiebten Kindes, aber es paht nicht, durchaus Undeteiligte mit biesem Schweiz blutet das Serz deim Tode eines gesiebten Kindes, aber es paht nicht, durchaus Undeteiligte mitiebem Schauftellung zu machen. Sie waren als ältere Berwandte auch vollständig im Recht, auf das Unpassend in der Todesanzeige und im Arrangement der Trauersseirlichkeit auswertigen zu machen. Um so mehr, als sienzunehmen berechtigt waren, daß das Kessischen Serzicksen der es habe das Gestühlsteden Indexeige geschad im wohlverstandenen Interesse Ihrer Schwiegertochter und Ihres Averen Banessen gesten Schweizerung das Kechte angestrecht und in guten Treuen Ihrersechtigter und Ihrersechten Schweizerung das Kechte angestrecht und in guten Treuen ausgesührt zu haben. Rach Ihrer Wenntlichen Todes unfer geliebes Kind uns prüstlich zu der nicht fortrigterten Todesanzeige zur allgemeinen Beurstellung, welche sicherlich Ihrer "ehren Geben wirden Todes unter "Ess hat Gott Bater, dem allmächtigen und allweisen Herre ünser geben und Tod gestallen, durch die gestühllichen Kandes unser gestelbes Kind uns plüstlich zu entreitschen Todes unser gestelbes Kind uns plüstlich zu entreitschen Todes unser gestelbes Kind uns plüstlich zu entreitschen Lodes unser hier haben der der hier haben un für einmal ins Underm Sinder das Verfrordene der Reih nach auf der Lechen werden. Fügen Sie fich nun sür einmal ins Un

Soynes ditt die in W. Besten Dank sür Ihre freundiche Wegleitung. Wir haben das Nötige sofort richtigen Ortes übermittelt.
Frau W. S. in G. Wenn es sich darum handelt, eine Sache richtig zu deurteilen, so ist der nichtig an überniste übermittelt.
Frau W. S. in G. Wenn es sich darum handelt, eine Sache richtig zu deurteilen, so ist es wiedelten nach einstellen, so ist esten nach einen Sie selbst, als Fragestellerin, können in Ihrer Anschaung und Aufsassing müßte auch die Antwort einseitig werden, was dem Zwecke doch kaum enisprechen diertig werden, was dem Zwecke doch in die den hande von die Verläussen die Verläussen und Indekennter und Underteiligter zu hören, sieht ein an nicht enachen, wenn Sie der Haussgenossen Sieden Andharin einen Einblick in Ihre Verhäutnisse gewährt haben. — Sie sind zur ernsten Selbsischau der Wenner kein also gestatten sie uns einige Fragen:

gur ernnen Setoppys... einige Fragen: 1. Machen Sie Ihrem, am Morgen beim Weggehen 1. Machen Sie Ahrem, am Morgen beim Weggehen aus irgend einem Erunde poliernden ober übelsaunigen Gatten ein freundliches Gesicht, wenn er am Mittag zu Lische tommt, ober sind Sie verweint, gefränkt und perhittert ?

verbittert?

2. Gehen Sie auf seine gemütliche Unterhaltung ein, ober sind Sie wortkarg und verschlossen?

3. Bersechten Sie mit ruhiger Bestimmtheit aber scheinbar mit einem Scherz Jir Recht? Streiten Sie sich darum ober gebaren Sie sich stulschweigend als Märstyrerin? Sie müssen nämlich wissen, daß der Rann ein entschlebenes, vielleicht etwas zu accentuiertes Wort sofort wieder vergißt; es hat keine bleibende Bedeutung

für ihn, und soll es auch nach seinem Dafürhalten für andere nicht haben. Und zwar ift dies Männerart im allgemeinen, die von der Frau im besonbern verstanden und berückstätigt werden nuß. —- Sie lassen wohl noch mehr von fich hören?

Frl. 5. in 28. C. Ihre Mitteilungen find ber be-treffenden Fragestellerin sofort behändigt worden.

Frau S. S. in F. Solcher Aufgabe widmen wir uns immer gang besonders gerne. Wir werben uns in ber Sache weiter vernehmen lassen und entbieten Ihnen inzwischen besten Eruß.

Anwillige und Anbefriedigte in St. Richts fcmacht

burch eines Bessern belehrt, und auch Ihr Gatte wird Ihnen im sitlen wieder Achtung zollen.
Frl. K. in V. Das ist freilich die Schattenseite bes Lebens in der Fremde, daß man in Fremde und beet auf sich selben angewiesen it und allein steht, wenn man sich nicht bes Familienanschlussers vernonziert, somilienanschuß sind bes Familienanschlussers vernonziert, sondern wo man sich gerne in beschenere Unterordnung der Familie einstügt, ohne bestimmte Ansprücke zu machen. Fremzt man dagegen seine Verpflichtungen genau ab und wahrt sich im übrigen seinen Unterdrüge zu machen. Vernotze und dasschlussers von der Verdrügeren der Verdrügeren der Verdrügeren der Verdrügeren der Verdrügeren der verdrügeren der nur wenige weibliche Wessen; sondern es leider das Vermit darunter; es süblit sich vereinsamt und freudloß, oder es geht seiner weicheren Regungen verlustig. Beides ist solltum, und die Gesahr der einen oder der andern Schädigung sollte so viel als möglich verhittet werden. Aus diesem Gestühl der Vereinschaftsbündnisse sich sie in ihren Folgen verundsfagtsbündnisse gehöltossen, die in ihren Folgen verundsfagtsbündnisse es ist zu begreifen, das Sie auch geweisten aber Wegleiter gerne sichen Vergen. des Sie zu begreifen, das Sie sich auch sie is das Auftunft einen brüdersen Beseitete gerne schenen möchten. Begreifühg ist's ader nicht werden, den Bestehre, den Bestehre, wenn ber Aruber es ablehnt, einen seiner dortigen Beseiner ser fügern möchten. Begreifühg fris ader nicht weiter der verinde fach weiterlei gekundlichen Beseitete gerne schenen möchten. Begreifühg ist's ader nicht weiter der keinen berünkte Kründe in der Verlande und eine Stellnertreter dei Ihnen verlanden, ein eine dellevertreter der Ihnen verlanden. Ihnen im ftillen wieder Achtung gollen. weniger, wenn der Bruder es ablehnt, einen seiner dortigen Bekannten zu veranlassen, sein Stellvertreter bei Ihnen zu sein. Es können zweierlei gewichtige Gründe ihn bewegen, auf Ihren Wunsch nicht einzugehen. Entweber, er kennt seine Kameraden zu wenig, oder er kennt sie zu gut. Und dann ist er wohl der Thatsache eingebenk, wie es oft kaum des leisesten Schattens bedarf, um den guten Wief einer alleinstehenden Tochter zu schädigen. Ist es es oft kaum des letielten Schattens bedart, um den guten Kuf einer alleinstehenben Tochter zu schädigen. Ift es Ihnen nicht möglich, sich für Ihre Freiziet einer Familie anzuschließen oder einer Freundin, die im gleichen Kall ist wie Sie? Etwas sollte geschehen. Wollen Sie uns höter Räheres darüber melden? Wir nehmen lebhastes Interesse answeren. Inzwischen erwidern wir Ihre freundlichen Grüße aufs beste.

Ihre freundlichen Grüße aufs beste. Frau A. in M. Beranlassen Sie Ihren Gatten, im Jause sich der Vestundheitsbottinen zu bedienen. Das unangenehme Gesübl des Schwisens ober der trägen Blutcitulation der Füße, das so oft eine Holge sitzendheitsgung ist, wird sich vollkändig verlieren. Wir baben mit diesem wirklich bygiemischen Schubwerf inder eigenen Familie überraschend gute Erschrungen gemacht, und Sie werden uns jedensalls Dank wissen, das wir Sie auf diese Fadritat ausmerstam gemacht haben, dah wir sie auf diese Fadritat ausmerstam gemacht haben, Fadriziert und geliefert werden diese Gesundheitsbottinen durch die Firma Huber, Greßly & Co. in Laufendurg. Für Bestellung genügt die Angabe der Schuhnummer.

Reuisseton.

Auroras Prüfungen.

Bon G. Lobett: Cameron. Autorifierte Ueberfetung aus bem Englifden von Marie Schult.

(Fortfetung.)

8 gelang ihr, etwa die Kälfte glüdlich zu Wynyngro zurüczubringen, und voll frischer Hoffnung besprengte sie ihm das Gesicht und benetzte ihm Kopf und Lippen mit ihrem triefenden Tafchentuche. Aber fein Füntchen

Leben ichien in fein bleiches Untlit gurudgutehren, fein Buden in feine Lippen, feine gitternbe Bewegung

in feine gefcoloffenen Augenlider. Da perlor fie alle Hoffnung, allen Mut und glaubte in Wahr-heit, daß ihre schlimmsten Befürchtungen sich ver-wirklicht hätten.

Alles außer ihm vergeffend und fich ihrer Berzweiflung überlassend, brach Aura in leidenschaft-liches Schluchzen und Weinen aus. Er war also Er war also virklich tot, und über der Qual ienes Gedankens vergaß sie alles andere. Fast von Sinnen vor Ber-zweistung und Schmerz, nahm sie sein Haupt in die Arme und lehnte es an ihre Brust. Sie de-den diese Gieben keine Arques seine geschlicksenen decte seine Lippen, seine Brauen, seine geschlossen Augen mit Küssen und nannte ihn mit jedem zärt-lichen Namen, der ihr einfiel.

"Mein Liebling, mein Geliebter," stammelte sie in ihrem Weh, "jest, wo Du tot bist, tann es keine Sünde sein, Dir zu sagen, daß ich Dich liebe, mein Geliebtester — ich liebe Dich! Ich wäre für Dich gestorben. Uch, weshalb tann ich nicht auch sterben ? Wie soll ich ohne Dich weiter leben?"

Und dann geschaf ein Wunder. Durch jene von Leidenschaft durchbebten Laute, durch die Ruffe von ihren teuren Lippen vielleicht wieder ins Leben gerufen, durch ihre Liebe aus jenem Schattenreich zwischen Leben und Tod, wo seine Seele eine kurze awischen Leben und Tod, wo seine Seele eine kurze Spanne Zeit in der Schickalkwage geschwankt, zurückgelockt, kehrte Terenz Wynhards Bewußtsein noch einmal zurück. Ein schwaches Rot stieg in sein bleiches Antlitz, die Lippen öffneten sich, er schlug die Augen auf, und er sah sie. Er sah ihr Gesicht über seines geneigt, er fühlte ihre Küsse noch auf seiner Stirn, ihre Thränen auf seiner Wange; er hatte jene Worte der Liebe und Verzweiflung versnammen Morte der Liebe und Verzweiflung versnammen

Nur etwas hatte er vergessen, etwas konnte er nicht ganz begreifen; nichts als Liebe lag in ihren Mugen, nichts als Sonnenschein ftrablte am himmel,

Augen, nichts als Sonnenschein strahlte am himmel, er empfand ein Gesühl des Friebens und des Glücks, und alles sonst war ausgelöscht und vergessen, "Mein Liebling, mein Liebling!" murmelte er mit mattem Lächeln. "Du bist hier, bist bei mir. Bin ich krant gewesen? Jeht ist alles wieder gut; aber ich habe einen so schrecklichen Traum gehabt! Ich glaubte, Du habest mich verlassen, Du wärest mit einem andern verheiratet — o, es war surchtbar! — Aber nun ist es vorüber; es war natürzlich nur ein Traum, und Du bist bei mir, Du liebst mich. Küsse mich, mein soldes Weib! Ruffe mich, mein holdes Beib!"

Seine Worte erftarben in leifem Flüftern, ibm fielen die Augen wieder aus Schwäche zu und er chien in halbe Bewußtlofigteit gurudguverfinten.

Bleich bis in die Lippen und bis ins Berg getroffen durch die Selbstvorwürfe ihres ichuldbewußten Gewissens legte Aura Strange den dunklen Kopf sanft wieder auf das Gras und stand dann lang=

Weh ihr, was hatte fle gethan! Welch brennende Scham, welch nagende Reue mußte hinfort ihr Teil sein. Sie hatte ihm von ihrer Liebe geredet, und er hatte ihre wahnwikigen, sündlichen Worte ver-nommen! Er war nicht tot, wie sie geglaubt; er lebte, und er würde ewig ihrer Worte, ihrer Kuffe gedenken. Er hatte fie fein Weib genannt — fie, eine Ehefrau, Robert Stranges Gattin, die vor Gottes Altar gelobt hatte, ihre Pflicht gegen ihren Mann zu erfüllen, die fich bestrebt, dem Manne, dem sie vermählt, eine gute, treue und ehrenhafte Frau zu sein! In dieser dunklen Stunde der Berz zweislung war sie ihrem hohen und reinen Idaale untreu geworden. Konnten ganze Jahre der Buße und Scham hinreichen, den Flecken jener Stunde der Schuld zu tilgen?

Der Berletzte lag zu ihren Füßen, unverständsliche Worte vor sich himmurmelnd; sein Geist war umnachtet — er phantasierte. Obgleich er lebte, war Terenz Whnhard schwer krank; aber dennoch sagte sie sich, war Kernenz werden den der bennoch sagte sie sich der Tag würde kommen, wo er gestellte kind der Kanten wird werden der bestehn der Kanten wird werden der bestehn nesen, wo ihm das Gedächtnis zurückehren würde, und dann müßte es ihm einfallen, daß Robert Stranges Weib sein Antlit mit Thränen benetzt, es mit leidenschaftlichen Küffen bedeckt und ihm zärtliche Liebesworte ins Ohr geflüstert hatte, und er würde sich auch erinnern, daß er sie sein Weib genannt!

Alles war jest zu Ende. Es war nur Freund-Alles war jest zu Enoe. Es war nur zrenno-ichaft gewesen — Freundschaft, die unschuldig und rein und harmlos genug war, wenn sie auch mög-licherweise Elemente der Gefahr in sich schloß —, aber jetzt, durch ihr eigenes Wert, war jene Freund-schaft auf immer zerslött und zu Grunde gerichtet. Aus Mangel an Selbstbeherrschung war sie gefallen, katte den ikkinen aliternden Tempel reiner Freundnate den schönererichung war sie gefalen, hatte den schönen, gligernden Tempel reiner Freundschaft, die ihnen beiden wert gewesen, im Sturz niedergerissen. Ihr Antlig wurde starr und herb und kalt in jenem Augenblicke namenloser Gemütsends kalt in jenem Augenblicke namenloser Gemütsendschaften. qual; es bufte fogar von feiner ftrahlenden Schon-heit ein und fah eingefallen und gealtert aus.

Langfam verrannen bie Minuten. Whnyard schien sie nicht mehr zu kennen; er warf sich un-ruhig hin und her und sprach vor sich hin. Sie

bolte die Bolfter aus dem umgefturzten Bagen berbei und schob sie ihm unter den Kopf; aber sie be-rührte das teure Haupt nicht mehr als unumgäng-lich nötig war oder als die Menschlichteit erheischte. Sie ging wieder nach ber Quelle und holte Baffer, um damit feine fieberheiße Stirn gu fühlen und feine trodenen Lippen zu befeuchten und breitete

seine trocenen Lippen zu befeuchten und breitete die Wagendeck über einen Teil des zerbrochenen Gefährtes, um seinen Kopf vor den Strahlen der sintenden Sonne zu schüben, und während der ganzen Zeit sprach sie zu sich selbst:

"Wäre er ein Beisler am Wege, so würde ich ehnso viel für ihn thun müssen; laß mich diese Dinge nicht aus sündiger Liebe, die ich ihm so schanlos bekannt habe, verrichten, sondern weil er sehr krant ist, und weil jede Christin verpflichtet ist, einem Kranten zu helsen."

Und dann wieder dachte fie — ein paarmal sprach fie die Worte sogar laut aus:
"Es ist zum letztenmale! Ich will ihn nie wieder

sehen, ihm aus freien Stüden nie wieder ins Antlig bliden. Für dieses Leben müffen wir diesmal scheiben. Laß mich einen letzten Blid auf ihn werfen, der mir teurer war als irgend ein anderes Wesen auf der Erde; laß mich mir jeden Zug des geliebten Angesichts sest einprägen, so daß ich es immer und ewig im Gedächtnisse bewahren möge; denn bis das Grab sich über meiner Neue und meinem Gram schließt, will ich es — dazu helse mir Gott — von heute an nie wieder sehen."

Endlich tam Sulfe; aber als fie eintraf, wußte Aura taum mehr, wer zu ihrem Beiftande erfchien. Sie war sich faum bewußt, daß es Lady hampstead selbst war, die ihr liebevoll in ein Coups einsteigen half oder daß der Doktor und seine Begletter Wynhard in einen andern Wagen trugen. Ihr Ropf fant auf die Schultern ihrer gutigen Wirtin, als sie miteinander fortsuhren. Sie war unfähig, zu reden, noch irgend eine Erklärung oder Bescherbung des Unfalls zu geben, und Lady Hampstead unterließ es voll Takt, mit Fragen in sie zu dringen. Sie sah, daß Aura tief erschüttert und fassungslos war, und war verständig genug, sie in Rube zu lassen, obwohl sie im stillen einige Unruhe empfand, welche Wirkung ein Telegramm, das sie in der Tasche hatte, noch weiter auf Frau Stranges Nerven ausüben mürde.

"Noch will ich es ihr nicht geben," dachte fie. "Sie foll erst ins haus tommen, sich niederlegen und etwas Champagner zu ihrer Stärkung trinken. Das arme Ding muß furchtbar geängstigt worden sein. Das ist eine gerechte Strase dafür, daß ich die bösen, kleinen Ponies aufs Land mitgenommen habe; hertagen sich immer schlecht, wenn sie auß London berauskommen. Ich werde mir das nie, nie vergeben. Der arme, liebe Terenz Whnhard wird hier eine Ewigkeit mit Gehirnerschütterung liegen bleiben! eine Ewigieit mit Geptinerigniterung liegen diebent ilnd was wird Lady Oxfown dagi sagen? Ich muß sie gleich telegraphisch herbeitusen, um den armen Menschen zu psiegen! Und wenn dies holde, hübsche Seschaden genommen hat, so werde ich einsach unglücklich sein; ich werde mit nie und nimmer vergeben!"

Aber Aura litt nicht unter ben Folgen des Unfalles; fie war nur gang vom Rummer überwältigt.

"Ich werde ihn nie wiedersehen — niemals, niemals!" Der Gedante beschäftigte sie unausgesetzt. "Es ist vorbei — vorbei! Wenn Terenz wirtlich tot wäre, so könnte er mir nicht vollständiger ver-loren sein. Ich habe sein Angesicht zum letztenmale gefeben."

Denn fie fagte fich felbft, daß ihre Bflicht jest flar vor ihr läge. Bor allem mußte fie ihrem Manne ein volles, umfassendes Geständnis ablegen, verbunden mit der dringenden Bitte, daß um seiner selbst und um ihreiwillen, um der Spie des Namens willen, den er ihr gegeben, er ihr gestatten wolle, daß sie sich für den Rest ihres Lebens in ihrem Heim auf dem Lande vergrade, wo sie in stiller Abgeschiedenheit vielfach lernen würde, diese uner-laubte Liebe ju überwinden und womiglich den Mann zu vergeffen, ber ihr fo wiberrechtlich teuer

war.
Es dünkte sie unmöglich, daß ein Gatte einem solchen Bekenntnis und einer solchen Bitte gegensüber fühllos bleiben sollte. Selbst Robert würde sicherlich ebenso bereit sein wie sie selbst, ihr zu helsen, ihre ehelichen Pflichten gegen ihn nicht nur dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach zu ersätzen.

Der Gedanke an Robert gewährte ihr eine ge-wisse Beruhigung. Er war doch schließlich ihr Mann.

Bewiß, er murbe ihr beifteben und fie por ihrem sewis, et wurde ist veiliegen inn sie vor izrem eigenen, schwachen und sündigen Herzen schützen. Sie wollte sich mehr denn je Mühe geden, ihm zu gefallen und freundlich und pflichtreu gegen ihn zu sein — ihn sogar lieb zu haben. War es nicht nur recht und billig, daß sie sich bestrebte, auf solche Weise ein so großes Unrecht wieder gut zu machen?

(Fortfehung folgt.)

Schwarze Seidenstoffe

solideste Färbung, mit Garantieschein für gutes Tragen und Haltbarkeit. Direkter Verkauf an Private zu wirklichen Fa-brikpreisen. Tausende von Anerkennungs-chreiben. Muster franko auch von weisser und farbiger Seide. Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich Königi, Hoflief.

Magen- und Darmflörungen.
1073] herr Pr. Autpers in Mannbeim ichreibt: "Die Birtung von Dr. hommel's hamatogen ist einfach ellatant. Schon nach Berbrauch einer Klasche ift Appetit, Stubsgang und bas sonstige Besinden so gufriedenstellend, wie es seit ca. 3 Jahren nicht der Fall war. Alle vorber angewandben Eitenpräparate haden bei diesem Fill seits sehlgeichlagen und bin ich glücktlich, sier endlich in Ihrem Sämatogen ein Mittel gesunden zu haben, welches Seilung verspricht." Depois in allen Upotheten.

Haushaltungsschule Schiers.

Vom 1. Mai bis 1. August beginnt ein neuer Kurs über sämtliche Haushaltungskunde und Handarbeiten, sowie Damenschneiderei und jede Flickarbeit. Lehr-geld, Kost und Logis für 3 Monate 90 Fr. [1239 Nähere Auskunft erteilen die Kursleiterinnen

C. Musfeldt und M. Pahl.

Von hoher Wichtigkeit

1114] für alle schwächlichen, blutarmen und delikaten Personen ist der echte Eisencognac Golliez; derselbe wird seit 24 Jahren von vielen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel lebhaft empfohlen. 10 Ehrendiplome und über 22 Medaillen wurden demselben seither zuerkannt. Zu haben in allen Apotheken in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—. Allein echt mit der Marke der "2 Palmen".

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.



e Framen unseres Landes haben le Frauen unseres Landes haben einen natürlich hübschen, aber auch gegen scharfe Kälte und zu starke Sonnenhitze sehr empfind-lichen Teint. Um Sonnenbrand, Ris-sigkeit, Röte und selbst Sonnenfecken zu verhüten, gebrauche man für die tägliche Toilette die Crème Simon, den
Puder de Riz und die Seife Simon,
nicht zu verwechseln mit anderen Crèmes. Zu haben bei: J. Simon, Paris, sowie in
Apotheken, Parfümerien, Bazars und Toiletteartikel
führenden Geschäften.

Bum Einkauf von Stickereien

für Damen- und Kinderwäsche werden gerne Muster ab-gegeben. Außerordentlich billige Kreife, weil Gelegen-heitskauf. Offerten unter Chiffre B befördert die Ex-pedition d. BL.

NA ARABA MARAKA MARAKA

Zur gefl. Beachtung!

CUIT Gen. Beachtuing!

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto
für Rickantwori heigelegt werden.

Offerten, die man der Expedition zur Befördereiten der Schriftliche Offerte eingereicht werden,
da die Expedition nicht befügs ist, von sich
aus die Adressen anzugeben.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lessevereine
liest und sich dann anch Adressen von hier
inserterten Herrschaften oder Stellesuchenden
fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Be sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopfen. Photographien werden am
besten in Visitformat beigelegt.

E ine junge Tochter aus gutem Hause, welche über ziemliche Kenntnisse im Nähen, sowie in allen Handarbeiten verfügt, sucht Stelle als Volontärin in der französischen Schweiz zur richtigen Erlernung der französischen Sprache. Ohne nachweisbar gute Empfehlungen achtbarer Persönlichkeiten wird keine Anmeldung berücksichtigt. Näheres durch Friedr. Jaeggli, Präsident, in Seen bei Winterthur.

E ine junge Tochter, die den Beruf als Damenschneiderin gelernt hat, findet gute Stellung als Arbeiterin, wo sie zugleich ein freundliches Heim hätte. [1232 Offerten unter Chiffre M H 1232 be-fördert die Expedition.

In ein feines Herrschaftshaus auf dem Lande wird ein ordentliches, williges Mädchen von gutem Charakter für den Zimmerdienst gesucht. Offerten unter Chiffre S C 1196 befördert die Expedi-tion d. Bl.

Für eine einfach, aber nach guten Grundsätzen erzogene Tochter, welche von guten Manieren, taktvoll und bescheiden ist, die Zimmerarbeiten ween woh guen interest, entworter and bescheiden ist, die Zimmerarbeiten reinlich und genau verrichtet und das Nähen, Flicken und Glätten versteht, ist in einem feinen Herrschaftshause der französischen Schweiz eine gute Stelle offen. Es brauchen sich aber nur solche Töchter zu melden, die es zu schätzen wissen, unter der direkten Obhut der Dame zu stehen, und die ihre freie Zeit besser anzuwenden wissen, als den gewöhnlichen geselligen Vergnügungen nachzulaufen. Es können nur solche Anmeldungen berücksichtigt werden, die gute Zeugnisse oder Empfehlungen von achtbaren Personen beibringen können. Frankierte Offerten unter Chiffre F V 1197 befördert die Expedition [1197]

Ein Mädchen

sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. Anfragen erbeten unter Chiffre H c 433 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [1233

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling kann in einem grössern Detailgeschäft der Manufakturwarenbranche in die Lehre treten. Kost und Logis im Hause.

Anmeldungen sub Chiffre K R 1168 an die Expedition d. Bl. [1168]

Gesucht:



Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als bester und einfachster Ersatz für Muttermilch warm empfohlen. [1133

Muttermilch warm empfohlen. [1133 In Apotheken oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen.

Zuverlässigste und bestbewährte

🗲 Kindermilch. 🗪

Frauenarbeitsschule in Neuenburg.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 12. April nächsthin und wird durch den Unterricht im Weissnähen, Verstechen. Flicken und Stopfen eröffnet. Die Dauer dieses Kurses beträgt ein Vierteljahr. Darauf folgt der Unterricht im Maschtnennähen (ein Vierteljahr) und im Kleidermachen (4 Monate). Das vollständige Programm umfasst also ein ganzes Schuljahr. Am Schlusse desselben können die Schülerinnen, die sich durch Fleiss und tüchtige Kenntnisse ausgezeichnet haben, ein Diplom erlangen. — Vorzügliche Gelegenheit für junge Töchter aus der deutschen Schweiz, die französische Sprache zu erlernen und sich gleichzeitig gründlich in den Fächern des Frauenarbeitsunterrichtes auszubilden. — Auch wird Unterricht im Glätten erteilt. [1245]
Für nähere Auskunft, sowie für das Programm der einzelnen Fächer beliebe man sich an F. A. Piaget, Direktor der Primarschulen in Neuenburg, zu wenden. (H 1690 N)

Töchter-Institut "Biene" ~∞∞• Rorsehaeh. •≥∞•

Sorgfältige Erziehung. Unterricht in allen Schulfächern, fremden Sprachen, Musik, Malen, Handarbeiten, Haushaltungskurs, Gesundheitsiehre. Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin. [1182

Mlle. J. Dubois, institutrice

Faubourg du Lac 21 **Neuenburg** (Schweiz) Allée du jardin anglais.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache und einer praktischen Haushaltung. Mein Pensionat ermöglicht jeder Tochter, nach Wunsch bei mir einen Koch-, Plätten-, Lingerie- und Konfektionskurs theoretisch und praktisch mitzumachen. Ich garantiere, dass mit meiner diplomierten Methode jede junge Tochter bald im stande sein wird, alle ihre Kleider selbst anzufertigen.

Fräulein, die nur einen Kurs (Dauer 3 Monate) nehmen wollen, haben zugleich die beste Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu üben. Familienleben. Mässiger Pensionspreis. Erkundigungen bei früheren Schülerinnen, auch in St. Gallen. Geprüfte Lehrerin für Französisch und Englisch. Prospectus stehen zu Diensten.

grösste Auswahl neuester Kleiderstoffe Stets Damen- und Kinderconfection wollene Bettdecken etc.

Bruppacher & Co., Borf, Zürich. Gegründet

Muster-Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst u. franko.



in ein erstes zahnärztliches Geschäft
Basels eine gebildete Dame in mittleren
Jahren, als Empfangsdame, Buchhalterin
und zur Führung der deutschen und
französischen Korrespondenz. Englisch
erwünscht. Prima Referenzen unerlässl.,
da Vertrauensposten. Offert. sub Nc 8720
an Haasenstein & Vogler, Basel. [1240]

Modes u. Robes.

Eine tüchtige, erste Arbeiterin (Modiste) und eine Tochter zur Ausbildung im Modenberufe. — In gleiches Haus eine tüchtige, selbständige Arbeiterin für Da-menschneiderei. Frankierte Offertenunter Chiffre A J 1195 befördert die Exped.

Haushälterin gesucht.

Ein alleinstehender Herr, in nächster Nähe der Kantonshauptstadt wohnend, sucht eine respektable Haushälterin gegen hohen Lohn. Eintritt nach Uebereinkunft.

hohen Lohn Eintritt nach deperemmun. Verlangt wird feine Küche und Besor-gung des Hauswesens. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter Chiffre X 500 Y an Haasensteln & Vogler, Bern. [1212

Weissnäherinnen

gut gübte, für Hand und Maschine, werden für dauernd gesucht. Kost und Logis im Hause. [1198 Logis im Hause.

E ine junge Tochter, welche die französische Sprache erlernen will, findet hiezu Gelegenheit in einer guten Familie der französischen Schweiz. Siehätte gleichzeitig Gelegenheit, sich in den feinen, sowie in den praktischen Handarbeiten zu nervollkommnen und die vortreflichen Schulen der Stadt unentgeltlich zu besuchen. Wenn die Betreffende geringe Mithülfe in der Hausarbeit leisten wollte, würde der Pensionspreis auf das Minimum von 20 Fr. per Monat ermässigt. Frankierte Offerten unter Chiffre F V 1234 befördert die Expedition. [FV 1234]

In einer Lehrersfamilie der französischen Schweiz würden auf dies Frühjahr noch

1-2 Töchter

aufgenommen. Pensionspreis Fr. 40.— per Monat. Gute Referenzen. Näheres zu vernehmen bei Frau Klötzli-Dúr, untere Stadt, Burgdorf.

In einem Töchterpensionat der fran-zösischen Schweiz wünscht man in Tausch für die 17jährige Tochter des Hauses eine gleichaltrige Tochter der deutschen Schweiz aufzunehmen. Es wird auf eine gute, geachtete Familie reflektiert Gute Behandlung und Verpflegung, so-wie guter Unterricht wird verlangt und geboten. Offerten unter Chiffre B 1211 befördert die Expedition. [1211

Neuchâtel, Orangerie.

Pensionnat de demoiselles.

Dir. Melle Bourquin.

Belle situation à l'entrée de la grande promenade. Leçons à la maison ou au collège. Musique. Peinture. Ouvrages des mains. Références: à St. Gall: Mme. Bürke-Müller; à Ragaz: Mme. Dr. Jäger. [1192 Jäger.

Un jeune garçon

désirant apprendre le français et suivre les bonnes écoles secondaires d'une ville du Canton de Vaud serait reçu au prix de pension de fr. 60 par mois dans une famille, où l'on ne parle que le français. Références: Mr. Prof. Grau, Avenches, Waadt. [1199

Pensionnat de demoiselles

Rosemont A. Avenue de la Gare Lausanne.

Mme.Hallet-Vuillémoz, secondée institutrices reçoit un l'élèves. Vie de famille. de bonnes nombre limité d'élèves. Vie de famille. Soins maternels. **Etude** approfandie des langues. Leçons de musique, de chant et de peinture. Prospectus et références à disposition. (O 266 L) [1215

Mädchenpensionat Lindengarten Ober-Uster (Zürich).

Unterricht in Sprachen, Wissenschaften Musik, Zeichnen, Malen, Handarbeit. Pro-spekte und Referenzen gerne zu Diensten 1165] Die Direktion.

Familienpensionat in Genf.

Unterricht in den modernen Sprachen Unterricht in den modernen Sprachen. Koehkunst, Zuschneiden, Weissnähen, Plätten. Kunstfächer. Kleinere Anzahl von Schülerinnen. Eintritt im April. Für Prospekte und nähere Auskunft wende man sich an Mme. Collet-Gilliard, villa beau Chêne, chemin de la Pommière, Genève. (H651X) [1169]

Pensionnat de Demoiselles.

Instruction et Education très soignées.

Mme. Briod, Montbenon Lausanne.

Pension-Haushaltungsschule

M^{mes} Cosandier, Landeron (Neuchâtel). (Nicht mit Pension Aellen zu verwech-

(Nicht mit Fension Aellen zu verwech-seln.) Prächtige Lage. Studium in franz. und engl. Sprache. Musik. Hand-arbeiten. Kochkunst. Ref. u. Prospekte mit Ansicht. (H 1138 N) [1180

Das Pensionat Ed. Burdet in Colombier bei Neuchâtel

nimmt junge *Töchter* auf. Gewissenhaftes Studium der franz. Sprache. Familienleben. Beste Referenzen und Bedingungen. Prospekte und Referenzen auf Wunsch franko. [1210

Pasional III 1150 Malchel

gegründet 1873.

Herrliche und gesunde Lage. Sprachen.
Musik. Malerei u. s. w. Zahlre.che Empfehlungen und Prospekte bei Fran Prof.
Herzog, Villa des Lilas, Lausanne.

Familien-Pension.

Herr und Frau **Trolliet**, Professor, in **Moudon** (Kt. Waadt), **nehmen** in ihre Familie eine beschränkte Anzahl **junge Töchter** auf. Specielles Studium der französischen Sprache. Prospekte und Referenzen zur Verfügung. [1200

<u>Pension.</u>

Vaucher, Lehrer, Verrières. Franz. Sprache für Jünglinge.

0000000000 Pensionnat de demoiselles.

Education chrétienne, instruc-Education chretienne, instruc-tion solide, vie de famille pra-tique, soins maternels, séjour de montagne en été. S'adresser à Mme. et Mr. Correvon-Ray, prof. montagne en été. S'adresser à Mme. et Mr. Correvon-Ray, prof.
Le Verger, Pontaise, Lausanne.

Pensionnat de Demoiselles Auvernier — Neuchâtel.

Français, anglais, musique etc. Belle contrée salubre. — Vie de famille. — Excellentes références (H 876 N) [1155 ntes références (H 876 N) [11. Directrice Mlle. Schenker. 1155

Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei u. Lingerie in Zürich

wird auf Beginn des Schuljahres 1898/99 eine durchaus tüchtige, fachkundige Lehrerin für die Abteilung Damenschneiderei gesucht. Besoldung je nach Vorbildung und Leistungen. (H 725 Z) [1214 Anmeldungen sind bis 15. März 1898 unter Beilegung von Zeugnissen über allgemeine und berufliche Ausbildung, sowie über bisherige praktische Bethätigung an den Präsidenten des leitenden Ausschusses, Herrn Dr. A. Huber, Erziehungssekretär, Obmannamt, Zürich, einzureichen, we'cher bereitwillig nähere Auskunft erteilt.

Zürich, den 10. Februar 1898.

, OO.

Der leitende Ausschuss der Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie.

Zug

Zug

tortigen Herstellung einer Tasseausgezeichneten Gacaos. Ph. Suchard in Neuchâtel

** Knaben-Erziehungsanstalt. **

Handelsschule. Vorbereitung auf Universitäten und polytechn. Schulen. Individueller Unterricht durch tüchtige, diplomierte Fachlehrer. Mit Ostern begiunt ein neuer Kurs. Prospekte und nähere Auskunft bei der Direktion 1236] (H330Lz)

W. Fuchs-Gessler.

len. Fünf Gramm dieses leicht löslichen Cacaopulvers genügen zur nahrhaft und leicht verdaulich und daher von den Aerzten zum täglichen Gebrauchesehrempfoh

 $nhundert sechsundneunzig\ und Br\"{u}ssel\ achtzehnhundert sie$



gen einer stets zunehmenden Beliebtheit. Cacao Suchard i

det achtzehnhundertsechsundzwanzig. Horsuoncours Bent a

Alpinula -- Avenches Vaud.

In hübscher Gegend schön gelegenes, für Töchterpensionat eingerichtetes Haus. — Ausbildung in Sprachen, Wissenschaften, Malen, Musik, verbunden mit Kursen in Weissnähen, Kleidermachen, Stickerei. Engländerinnen im Hause. Preis jährlich 1000 Fr. [1016 rinnen im Hause. Preis jährlich 1000 Fr.
Auskunft früherer und jetziger Zöglinge. Prospekte durch die Vorsteherin
M. Doleyres-Cornaz.

Trunksucht-Heilung.

1231] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch vielbesser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentli hen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehenerregen, daich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Freischützgasse 11, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Werndli. Freischützgasse 11, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. Adr.: "Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus".

Pension und Kochschule

Frau Witwe Bichsel in Moutier-Grandval.

Französische Sprache gründlich. Fremde Sprachen. Musik. Kochkurs. Grosser Garten. Prospekt und Referenzen von Eltern zur Verfügung. [1189

Herbstanzug

franko Fr. 46.50. Stoffmuster und Mass-Anleitung gratis.

Hermann Scherrer Kameelhof, St. Gallen. [857

Solide

Thürvorlagen

aus Leder, Cocos- und Manilaseil, in 5 Grössen

Läufer u. Teppiche in 60–120 cm Breite, verschied. Dessins.

Wäscheseile

nicht drehend, 50—100 Meter lang, von Fr. 3.— bis 10.— Waschseilbrettchen und Klammern, Fensterleder und Schwämme

Pantoffeln

mit Hanfsohlen in allen Nummern empfiehlt bestens

D. Denzler, Seiler

Zürich [1 Sonnenquai 12 — Rennweg 58. [1209

können jährl.
durch Hausmaschine verdient werden. Ein Strumpf in
20 Minuten. Ohne Unterricht zu erlernen.
Maschinen können in der Schweiz besichtigt
werden. Ein Kind hann sich ihrer bedienen.
Leichtes Mittel, seinen Lebensunterhalt zu
erwerben. Alle Frauen sollten unsern illustrierten Preiscourant, welcher auf Verlangen franko gesandt wird, besitzen. Mr. Scott,
67 Southwark Street 67, London S. E.

(H 1111 X) [1218]

Bewährter Erfolg

Passugger Mineralwasser.

Ulricus:

Von keinem Mineralwasser übertroffen

bei Magen- und Darmkatarrh, Sodbrennen, Fettsucht.

Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verschleimung jeder Art, Husten, Heiserkeit, Gallensteine. Zuckerkrankheit

Belvedra:

bei Störungen der Ernährung und Blutbildung, Bleichsucht und Blutarmut, Menstruationsstörungen, Neuralgischen Zuständen.

Theophil

ist das zuträglichste Tafelwasser: durststillend, erfrischend, säuretilgend und die Verdauung befördernd.

Vorzüglich auch als Ersatz für Ulricus in milderen Fällen.

Erhältlich fiberall in Mineralwasserhandlungen u. Apotheken; in Kisten à 30/1 und 50/2 Flaschen auch direkte durch die Passugger Heil-quellen A. G., Zürich, Kappelerg. 15

Bezugsquellen für St. Gallen:

Haupt-Dépôt Adler-Apotheke v. Dr. O Vogt und alle übrigen Apotheken; sowie Droguerie Saxer zum Waldhorn, Max Kern, Klapp & Büchi.

Vorhangstoffe

Etamine

Vorhanghalter

eigenes und englisches Fabrikat, weiss und crème in grösster Auswahl liefert billigst

das Rideaux-Geschäft

J. B. NEF

HERISAU – zum "Merkur" Muster franko. Etwelche Angaben der Breiten erwünscht. (M 56 A)

Töchter-Pensionat

Ray-Moser

in FIEZ bei GRANDSON
(gegründet 1870)
[1107
könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. — Gründlicher Unterricht. — Familieuleben. — Moderierte Preise.
— Musik, Englisch, Italienisch, Malen. — Beste Referenzen und Prospekte zu Für nähere Auskunft wende man sich direkt an Mme. Ray-Moser.



Fleisch-Pepton

der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines

ist wegen seiner ausserordentilen leitenten verdanlichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kräftigungsmittel für Schwache und Hergestellt nach Prof Dr. Kemmerichs Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Volt, München. Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Zu haben in Apotheken, Droguenhandlungen und feineren Kolonial-waren- und Delikatess-Geschäften.

Soolbad Rheinfelden.

Rheinsoolbad z. Schiff (Hotel und Pension)

Feines bürgerliches Haus; prächtig am Rhein gelegen. Durch gute Leist-ungen und die billigsten Preise altbekannt und Kuranden und Passanten daher bestens empfohlen. [630] Witwe L. Erny.

Das Nestle'sche Kindermehl wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren- Nestle's Kindermehl 25 goldene diplome. Medaillen.

(Milchpulver).

Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch,

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich,

Nestle's Kinder-Nahrung erhütet Erbrechen und Diarrhoe,

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel,

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen,

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genomme

Nestle's Kinder-Nahrung

ist schnell und leicht zu bereiten. [1093](H1Q) Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gärung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Suppenwürze, die bei der sparsamen Hausfrau ebenso beliebt ist, wie bei der guten Köchin, ist zu haben in allen Spezerei- und Delikatess, ngeschäften. – Originalfläschehen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggis Suppenwürze.

INSTITUT PESTALOZZI

Französisches Töchternpensionat
Château de Vidy, Lausanne. [979
Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik,
Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte sowie Auskunft erteilt Die Direktion.



Knabeninstitut Villa Mon Désir

zu teuer ist.

Französisch, Englisch, Italienisch. Handelsfächer. Künste. Geräumiges Haus, grosse Gartenanlagen. Aufmerksame Pflege. Pensionspreis Fr. 1200 per Jahr. Referenzen: in Zürich: Herr Manz, Hotel St. Gotthard; Herr Gassmann, Auf der Mauer; in Winterthur: Herr Hofmann, z. Ceder; in Frauenfeld: Herr Hugelshofer Moosberger. Prospekte und anderweitige Auskunft verlange man von dem Direktor [1178] Prof. F. Deriaz. Prof. F. Deriaz.



Bergmann &

nur echt mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner.

Fussgeschwüre.

1219] Seit vielen Jahren war ich am linken Beine gelähmt; beide Beine waren mit Fussgeschwüren und Krampfadern bedeckt, die mir durch I ochgradige Anschwellung und Entzündung heftige Schmerzen verursachten. Die Privatpoliklinik in Glarus hat mich von diesem Leiden durch briefl. Behandl. geheilt und soweit hergestellt, dass ich wieder marschieren kann. Ich empfehle daher diese Anstalt allen, die mit ähnl. Leiden behaftet sind. Bellevue, Port b Nidau 5. Febr. 1897. Frau P. Batschelet-Funk. — Die Echtheit obiger Unterschrift der Frau Batschelet bescheinigt; Port, den 5. Febr. 1897. G. Kessi, Gemeindeschr. Fritz Kocher, Gmdepräs. — Adresse: "Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus...

Dr. med. Kimmig's

Haemostat

nie versagendes, prompt wirkendes äusserliches

Mittel gegen Nasenbluten

in Tuben à Fr. 1.50

C. Fr. Hausmann ST. GALLEN

Hechtapotheke und Sanitätsgeschäft,

Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, nachhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglich-stes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten

luttgetrocknetes Ochsenfleisch.

Stetsfort in vorzüglichster Qualität vor-itig bei [1125

Th. Domenig, Chur.

Eigene Fleischtrocknerei in Parpan 1500 Meter über Meer.





nerkannt beste waschbare Binde s Heureka-Stoff und in neuer Form. rztlich bestens empfohen. Solider off, hilt Jahre lang warm, leicht waschen, einfach und bequem, sine Flanelle I Kein Tricot! Schach-na 8 und 6 Stücks, Gürtel Sa Otis. rekt durch H. Brupbacher, Sohn, Zürich.

Mme. Fischer-Hinnen, Tonhallestr. 20, Zürlch, früher in Genf, übermittelt franko gegen Einsendung von 30 Cts. in Marken die III. Auflage ihrer Broschüre

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allge-meine Ursachen, Verhütung u. Heilung.



Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend

kräftig, ergiebig und haltbar.
Originalpackung per engl. Pfd.
Orange Pekoe Fr. 5.—
Broken Pekoe ,, 4.10 per ½ kg Fr. 5.50 ,, 4.50 ,, 4.— ,, 3.75 Fr. 5.— ,, 4.10 ,, 3.65 Pekoe Souchong

China-Thee, beste Qualität the chong Fr. 4.-, Kongou Fr. 4.- per ½ kg Rabatt an Wiederverkünfer und grössere Abmer. Muster kostenfrei.

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei Joh. Stadelmann, Marmorhaus, Multergasse 31, St. Gallen.

Universal-Frauen-Binde

waschbare Monatsbinde

einfachstes, bequemstes und empfehlens-wertestes Stück dieser Art. Zahlreiche freundliche Anerkennungen. Gürtel mit 6 Binden und in 3 Grössen a Fr. 6.50 und Fr. 7.50 per Nachnahme. [890 Wil (3t. Ballen). Frau E. Christinger-Beer.

Geröstete Kaffee

täglich frisch geröstet

versende in gut verschlossenen Emballagen [1237

Emballagen

1237

Mr. 3 Haushaltungskaffee, prima, nur fr. 2.— à Kilo

" 2 Wiener Mischung, fein, " " 2.50 å "

" 1 " " nochfein " " 3.— à "

in Postpaketen zu 4½ und 9 Ko.

gegen Nachnahme. Garantie für

tadellose Ware, feinen und kräftigen Wohlgeschmack.

Arthur Wagner, St. Gallen.~



In grösster, unübertroffener Auswahl :

[1003

(H5907) Echte Damenloden Verkauf per Meter!
Costûme v. 40 Fr. an. Hochfeine engl. tailor made Costûme u. Mäntel-Jordan & Cie., Bahnhofstr. 77, Zürich.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Teilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen).

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Das Buch über die Ehe

ein wissenschaftliches und belehrendes Werk mit 39 Abbildungen von Dr. med. Retau. Fr. 225. — Gegen Einsendung von Briefmarken frei. Gustav Engel, Berlin 51, W. 9.

HEILUNG von "weissem Fluss" und davon abhängiger Frauen krankheiten. Sich. Erfolg. Prosp gratis. Institut Sanitas, Genf.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten. Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig durch eigene Mittel (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger 12171

Villa Rosalie Filipau Eglisau

Kl. vegetarische Heilanstalt

(Syst. Kuhne). Prospekte. (1048

Das beste Hustenmittel ist:

Pectoral Paracelsus

Die Schachtel: 1 Fr., zu haben in den Apotheken

SAUTER'S LABORATORIEN, Aktiengesellschaft, GENF

[1045



Alleinverkaufder Br Viktoria-Nähmaschinen zell, St. Gallen und Thurgau bei A. Schwalm, Mechaniker, Bühler A.-Rh.). In St. Gallen Linsebühlstrasse 18. Niederlagen gesucht. 🖪 für Appen-

Neue, amtlich beglanbigte

Die Unterzeichneten wurden durch die Privatpoliklinik in Glarus durch

Die Unterzeichneten wurden durch die Privatpoliklinik in Glarus durch briefliche Behandlung von folgenden Leiden geheilt, was sie durch Schreiben mit amtiteh beglaubigter Unterschrift bestätigen.

Fussgesehwüre, Krampfadern, hochgradige Entzündung und Anschwellung. Lähmung des linken Beines. Frau P. Batschelet-Funk, Bellevue bei Nidau.

Darmkatarrh, Hämoern-olden, Verstopfung abwechselnd mit Durchfall, Schmerzen im Mastdarm, Stuhldrang, schleimiger, oft blutiger Stuhl. Frau Marie Burri, Bellach bei Solothurn.

Bartifechten. Fritz Mäder in Agriswil bei Kerzers, Kt. Freiburg.

Gelenk-Rheumatismus. Fritz Bally in Aeffligen, Kt. Bern.

Bandwurm mit Kopf. A. Schweizer in Gelterkinden.

Bettnässen. (3 Knaben.) Karl Styger-Brändi, Steinerberg, Kt. Schwyz.

Magenkatarrh, Magenweh, häuf. Erbrechen. J. Häfelfinger, Drechsler, Gelterkinden.

Flechten, Durchrait. (Kind.) Alb. Näf, Sticker, Frühhof b. St. Peterzell, Toggenb.

Rheumatismus. Frau Anna Mäntele im Feldgarten, Höngg, Kt. Zürich.

Bettnässen. Joh. Jak. Stahel bei Jakoh Hungerbühler, Rebmann, Feilen b. Arbon.

Halsanschwellung, Madenwürmer. Jos. Scherrer-Näf, im Rohr Hemberg.

Nässende Flechten. Aug. Fleischmann, Pfäffikon. Kt. Schwyz.

Lungenkatarrh, Asthma. Konr. Bisegger, Heizer, Sittertal bei Bischofszell.

Nasen-u.Rachenkatarrh. Wwe.Sab. Sutter, Sonnenberg, Marbach, Kt. St. Gallen.

vehwerhörigkeit, Rheumatismus. Frau Bab. Härtsch, Rösslistr, 327, Oerlikon.

Rückenmarksleiden. Jakoh Hanselmann, Weberei, Ebnat.

Rachen- und Kehlkopfkatarrh. Jakoh Walther Andres, Aeffligen b. Bern.

Halsanschwellung, versichtsausschläge. Heinr. Kübler, Trompeter, bei Frau Witwe Gut, zum Oelgarten, in Frauenfeld.

Blasenkatarrh. Vetistanz. Johs. Aeppliu. Töcht., Mutzmalen, Stäfa, Kt. Zürich.

Magenkatarrh, Druck im Magen, Appetillosigkeit, Ekel, Aufstossen, Sodbrennen, Herzwasser. Stuhlverstopfung, überliechender Atem, sehr heftige Kreuzund Kopfschmerzen, Blutwallungen nach dem Kopfe, Schwindel und Müdigkeit.

Frau Stoll in Riedern-Guggisberg bei Schwarzenberg, Kt. Bern.

Adress

[920

IE sehr die Damenwelt immermehr die unverwüstliche Qualität und die äusserst praktischen Eigenschaften der Vorwerkschen Kleider - Schutzborden anerkennt, beweist die Thatsache, dass dieselben nach wie vor für weit mehr als

100,000 Xleider wöchentlich

Verwendung finden. Vor Verwechselung der Original-Schutzborde mit den vielen minderwertigen Nachahmungen schützt allein der auf die Waare aufgedruckte Name des Erfinders **Vorwerk**.

[1241

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen

Bleichsucht und Blutarmut

dessen Güte altbewährt



ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. —
(Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach
Aufzeichnungen des s. Z. berühmten Mich.
Schütppach dahier.) — In Schwächezuständen, wie: Magenschwäche, Blutarmut,
Nervenschwäche, Bleichsucht, ungemein stärkend und überhaupt zur Auffrisehung der Gesundheit und des guten
Aussehens altbewährtes Diätetikum. (Eisen
mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form)
Auch den weniger Bemittelten zugänglich, in-Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 21/2, mit Gebrauchs-

anweisung, zu einer Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen hinreicht Aerztl. empfohlen. Dépôts in den meisten Apoth. der Schweiz. (HI)

Roch-& Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Beitung.

Erscheint am driffen Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 2.

februar 1898

Der Fisch für die Krankenküche. (Nährwert und Wirkungen der Fische.)

as Fischfleisch zeichnet sich vor allem durch eine wässerige Beschaffenheit aus. Es ist deshalb lange nicht so nahrhaft wie anderes Fleisch; man muß verhältnismäßig sehr große Quantitäten zu sich nehmen, die man sich vollständig satt fühlt. Der Fettgehalt ist ebenfalls sehr beträchtlich, bei einigen Fischen so groß, daß sie nicht mehr zu den zuträglichen Speisen gerechnet werden dürfen. Dies gilt von sehr vielen Seesischen; von den Süßwassersischen sind der Aal, der Weller, die Schleie, kurz alle Fische, welche im stehenden Wasser oder im Schlamme leben, dasür bekannt.

Die Folgen der einseitigen Fischnahrung sind schlimm. Jedem Fremden, der einmal in ein Fischerdorf am Meere gekommen, mußte die blasse Gesichtsfarbe der Einwohner auffallen und das schlasse Wesen in ihrem Thun und Treiben. Das zeigt klar, daß eine Nahrung von

Fischen und wieder nur Fischen ungenügend ist.

Nach dem Gesagten sind die Fische auch nicht unbedingt zu den diätetischen Speisen zu rechnen. Der geringe Nährwert einerseits und der große Gehalt an Fett ziehen ihnen eine enge Grenze. Die Fische eignen sich vornehmlich für jene Fälle, wo es sich um die Entziehung von Nahrung handelt, also für vollsaftige, für Hämorrhoidarier, für Leute mit blauroten Köpfen und Neigung zum Schlagsluß. Ferner eignen sich jüngere und nicht zu sette Fische (einsach abgesotten und schwach angesäuert) besser zu Fieberspeisen, als die elenden Wassersuppen. Anderseits geht aus dem Gesagten hervor, daß es ein Unding ist, den Reconvalescenten, wo es sich um Wiedererlangung von Blut und Kraft handelt, Fische zu verordnen. Da paßt ein Beefsteaf tausendmal besser!

Allgemeine Kochregeln.

1. Gebratene Fische sind schwerer zu verdauen als gesottene mit einer schwachsauren Sauce. In letzterer Form sind also die Fische auf den Tisch des Kranken zu bringen.

- 2. Ueber die Siedezeit ist zu bemerken: Ersahrene Köchinnen kennen dieselbe bei jeder Fischart und bei jeder Größe auswendig, geben weder zersahrene noch inwendig rote Fische zur Tasel. Die durchschnittliche Siedezeit beträgt eine Viertelstunde. Große Fische brauchen länger. Wenn man keine entsprechend große Kochgeschirre hat, muß man die Fische in Stücke schneiden. Dann läßt sich besser kontrollieren, ob sie gar sind. Bei einigem Geschick lassen sich die Stücke auf der Platte leicht wieder zusammensetzen, daß sich auch das Auge an der schönen Figur des Tieres weiden kann, bevor die Zähne ihr Zerstörungswerk beginnen.
- 3. Wie das Kindfleisch, so kann auch der Fisch saftig und die Brühe kraftlos werden und umgekehrt; je nachdem man das Fleisch zuerst in kaltes oder heißes Wasser bringt. Will man einen saftigen Fisch haben, so legt man ihn gleich in kochendes Wasser, dann gerinnt die Außenseite zu einer Hülle, welche Kraft und Saft zusammen hält. Will man das gegen eine kräftige Brühe, will man etwa ein Fisch-Gelée bereiten (die seinste Gattung Gelée) so muß der Fisch vor dem Sieden längere Zeit in lauwarmes Wasser gelegt werden, so geht der Leim und manches andere besser in die Brühe über.
- 4. Das Sieden der Fische mit einem Zusatz von Zwiedeln oder Pfeffer ist verwerslich, weil dadurch der feine, zarte Geschmack der Fische zerstört wird; gesottene Zwiedeln haben überhaupt einen faden Geschmack.
- 5. Gar oft kommen im Handel Seefische vor, denen man noch das Prädikat "frisch" gibt, obgleich sie schon einen bedeutenden amoniakalischen Geruch von sich geben. Wer sich tropdem an eine solche Ware macht, vergesse nicht, gegen das Ende des Siedens Kohlen ins Wasser zu werfen; diese vermögen die unangenehm riechenden Substanzen zu absorbieren. Das Gleiche thue man auch bei verdächtigen Süßwassers Fischen.
- 6. Neber das Braten der Fische ist zu bemerken: Bei weitem in den meisten Fällen denkt das Kochpersonal nicht daran, daß viele Fische sehr sett sind, daß man also zum Braten weniger Fett braucht als zu anderm Fleisch. Einige Fische sind so sett, daß man sie in ihrem eigenen Fette braten kann. Da diese Prozedur weniger bekannt ist, als sie es verdient, müssen wir aussührlicher davon reden. Am besten wird es sein, wenn wir die Sache an einem Beispiel erörtern:

Pas Braten des Brachsmen im eigenen Sett. Nachdem der Fisch geputzt ist, werden ihm auf beiden Seiten 3 seichte Einschnitte beigebracht. In einer genügend großen Bratpfanne läßt man ein kleines Stückchen Butter vergehen, nur so viel, daß der Boden glatt wird (wenn der Fisch mit dem trockenen Boden der Pfanne in Berührung käme, so würde er anbrennen). Hierauf legt man den Fisch in die Pfanne und läßt langsam eine Fläche gar braten. Dann wird gekehrt. Die jett zur obern gewordene (gebratene) Fläche wird von Zeit zu Zeit mit dem abtriefenden Fett übergossen, damit sie saftig bleibt. Zu bemerken ist, daß bei einem schwach brennenden Feuer die Sache besser gelingt, der Fisch brennt weniger an und trocknet nicht aus.

Das Würzen sowohl, wie das Servieren auf der Platte wird gemacht wie bei allen gebratenen Fischen, der eine wird sich mit Salz begnügen, während der Feinschmecker noch durch ein Zitronenscheibchen die Spur von Thrangeschmack zu verdecken sucht; dem einen wird es gleich sein, wenn die Stücke wie Heu und Stroh in der Platte liegen, während der andere mit aller Sorgfalt den Fisch in seiner ganzen Form prangen läßt, verziert und garniert mit Blättchen und Sträußchen aller Art. Der sonst nicht sehr geschätzte Fisch wird, auf diese Art zubereitet, im Ansehen ganz bedeutend steigen.

7. Noch muß das Küchenpersonal auf einen — weniger bekannten und doch sehr wichtigen — Punkt ausmerksam gemacht werden; die Fische haben außerordentlich viel Eingeweidewürmer. Ist ein Fisch nicht vollständig gar gekocht, so kann man bei der Gelegenheit hübsche Einquartierung in den Leib bekommen. Nur wenn das Fleisch die Siedehitze des Wassers durchgemacht hat, ist alle Brut zerstört. Aus dem gleichen Grunde ist es ratsam, alle Fische, auch die kleinsten, die Hürlinge, welche man sonst mit Sact und Pack zu essen pflegt, auszunehmen, da gerade im Darmkanal das meiste Ungezieser nistet.

(Dr. Wiel.)

Neues über die Kartoffel.

er französische Chemiker Balland hat in einem, der Pariser Akademie der Wissenschaften eingereichten, Aufsate manche interessante Sigenschaften der Speisekartossel ans Licht gezogen. Von der Schale abgesehen, die nur einen kleinen Bruchteil des Gesamtgewichtes ausmacht, besteht die Kartossel aus drei verschiedenen Schichten, die man ganz gut mit bloßem Auge unterscheiden kann, wenn man eine dünne Kartosselscheibe gegen das Licht hält. Noch deutlicher treten diese drei Schichten bei einer Photographie mit Köntgenschen Strahlen hervor. Diese Schichten besitzen eine verschiedene Dichte, die von innen nach außen zunimmt. Die äußerste oder Kindenschicht enthält verhältnis= mäßig am meisten Stärke, dafür weniger stickstosshaltige Substanzen, bei der innersten Markschicht ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Die

mittlere Schicht steht auch in ihrer Zusammensetzung in der Mitte zwischen den beiden anderen. Die Kindenschicht ist die trockenste. während das innerste Mark der Kartoffel bedeutend mehr Wasser enthält. Durchsschnittlich besteht eine Kartoffel zu 3/4 ihres Gewichtes aus Wasser, zu

2/10 aus Stärke und zu 1/50 aus Stickstoffkörpern.

Balland hat die wichtige Tatsache gefunden, daß der Speisewert einer Kartoffel um so größer ist, je mehr stickstoffhaltige Substanzen in ihr enthalten sind, und um so kleiner, je reicher sie an Stärke ist. Bei den besten Tafelkartoffeln erreicht das Verhältnis zwischen Stickstoff= körpern und Stärke einen dreimal so hohen Wert wie bei den Speise= kartoffeln schlechtester Dualität. Man kann also die Güte einer Kartoffel durch eine chemische Untersuchung feststellen. Da unsere Hausfrauen aber mit chemischen Analysen meist nicht sehr Bescheid wissen werden, so trifft es sich günstig, daß man den Speisewert verschiedener Kartoffel= forten auch nach ihrem Verhalten beim Rochen beurteilen kann. Jeder= mann weiß, daß manche Kartoffeln sich in heißem Wasser aufblähen, an einzelnen Stellen platzen und gar zerfallen, während andere ihre ursprüngliche Gestalt behalten, auch nachdem sie gänzlich gar geworden find. Früher hat man angenommen, daß die Urfache des Platens und Berfallens von Kartoffeln mit einem befonders hohen Stärkegehalt der= selben zusammenhänge, indem die Stärke aufquillt und die Schale zer= sprengt. Dies ist nach den neuesten Untersuchungen nicht richtig, viel= mehr kommt es auf den Gehalt der Kartoffel an Eiweißstoffen an. Enthält eine Kartoffel verhältnismäßig viel an solchen, so behält sie beim Rochen ihre Form, das Platen und Zerfallen ist ein Beweis von Armut an Eiweiß. Da nun die Kartoffeln mit möglichst viel Eiweiß die nahr= haftesten sind, so kann eine Hausfrau die Güte einer Kartoffel beim Rochen derselben beurteilen; die besten Sorten sind immer diejenigen, die nicht zerfallen, sondern gang bleiben.

Rezepte.

Erprobt und gut befunden.

Inngenhacher. Zeit der Bereitung 1 Stunde. Eine Kalbslunge samt Herz kocht man in siedendem Salzwasser mit Suppenkraut, 2 Zwiebeln, einem Lorbeerblatt und Gewürz weich und läßt es abkühlen. Ein hellbraunes Buttermehl wird mit der durchgegebenen Lungenbrühe zu dicklicher Sauce verkocht, etwas Essig und 5 Gramm Liebig's Fleischsextrakt hinzugefügt und hierin die gröblich gehackte Lunge und das nudelig geschnittene Herz langsam zehn Minuten erhitzt, ohne daß eskocht. Nach Belieben kann man die Sauce noch mit etwas Apfelsmarmelade verkochen. Man gibt Kartoffelklöße dazu.

Naturgedünketes Huhn für Kranke. Ein junges, fleischiges Huhn wird, nachdem es sorgfältig geputzt und ausgewaschen wurde, in fünf Stücke geschnitten. Der Kopf, die äußeren Flügelglieder, der Kragen und der Magen werden in einem Mörser sein gestoßen. In eine Casserole gibt man ein Stück süße Butter, läßt darauf den zerstoßenen Fleisch= und Knochenbrei, sowie die Fleischstücke vom Huhn dünsten, gibt ein Stückchen gelbe Kübe, ein Stückchen Zwiedel und eine Prise Salz dazu, gießt, wenn nötig, von Zeit zu Zeit ein paar Löffel Fleisch= brühe hinzu, um das Andrennen zu verhüten. (Gewürze jeder Art müssen wegbleiben.) Sind die Fleischstücke weich, so hebt man sie aus dem Saste, staubt an die kurze Brühe einen Eßlöffel voll Mehl, kocht, nachdem das Wehl angezogen hat, die Sauce auf, gibt etwas seinges hackte Petersilie, sowie ein wenig Zitronensast darein und schüttet die Sauce durch ein Sieb auf die unterdes an die Wärme gestellten Geslügelstücke.

Imitiertes Schwarzwildbret. Ein hübsches Stück junges Schweines sleisch wird mit einem glühend gemachten Eisen auf der Schwarte etwas abgebrannt, das Verbrannte leicht abgekratt und weggewischt und, nachdem man die Knochen ausgelöst, das Fleisch leicht abgewaschen, eingesalzen, zusammengerolt und gut verschnürt. Ein drittel Wasser, ein drittel roter Wein und ein drittel guter Weinessig wird vermischt, das Fleisch damit begossen, reingepute Suppenwurzeln (Gelbrüben, Petersilie, Sellerie 20.), Zwiedeln, alles blättrig geschnitten, 1 Lorbeers blatt, etwas Geldes von einer Citrone, ein Zweiglein Thymian, 6—8 ganze Pfessersoner, einige zerdrückte Wachholderbeeren und Neugewürz dazu gegeben, das Fleisch in dieser Marinade gekocht und mit einer Wachholders, Hagebuttens, brauner Viersauce oder mit Meerrettig serviert. Das Fleisch läßt sich ungekocht einige Tage in der Beize aufsbewahren. Es ist ein sehr beliebtes Herrenessen.

Rinderbraten auf Jägerart. Sin Rippenstück von 3 Kilogramm, das recht mürbe sein muß, wird aus Haut und Knochen gelöst, tüchtig geklopft, sodaß es einem großen Beefsteak ähnlich sieht; weiter bereitet man von 15 Giern ein Kührei, mischt unter dieses 250 Gramm würslich geschnittenen, mageren Schinken, etwas gehackten Schnittlauch, streicht es auf das mit Pfesser und Salz gewürzte Fleisch und rollt letzteres so zusammen, daß es die Form eines Brotes erhält, umbindet es mit Bindsaden, belegt es mit Speckscheiben, und brät es in Butter. Nachs dem die Sauce entsettet wurde, gibt man ihr einen Zusatz von Liebig's Fleischextrakt, etwas Citronensaft, macht sie mit wenig Mehl seimig und fügt nach Belieben noch ein Glas Madeira bei.

Guylasch. Zartes Kindsleisch aus der Kugel schneidet man nebst 4 Zwiebeln, die man in etwas Butter durchschmort, in Würfel, thut das Fleisch zu dem Zwiebelsett, läßt es darin etwas braun werden, gibt 15 Gramm Mehl darüber und Salz, gießt 1/4 Liter Bouillon aus Liebig's Fleischertrakt daran und kocht das Gericht ganz langsam im festgeschlossenn Kochtopf beinahe 3 Stunden. Zuletzt gießt man 2 Löffel Kotwein hinzu und fügt mit Vorsicht Paprika daran. Man gibt Salzkartoffeln, auch Gurken dazu.

Rouladen. Aus 1 Kilogramm Kouladenfleisch schneidet man gleich große Scheiben, klopft sie gut, schneidet 100 Gramm Speck und 2 Zwiebeln in Scheiben, wendet den Speck in gestoßenen Gewürzkörnern, belegt die Fleischscheiben mit dem Speck und Zwiebeln, salzt sie, rollt sie auf, umbindet sie mit Fäden und dreht sie in Mehl. Man brät sie in Butter braun, gießt eine Tasse kochendes Wasser hinzu, gibt 5 Gramm Liebig's Fleischertrakt daran und schmort sie weich. Die Sauce wird, wenn nötig, mit Buttermehl gebunden.

Frikandellen. Aus gewiegtem Kindfleisch mit ebensoviel Schweines fleisch bereitet man nebst einigen Eiern, Salz, gehackter Zwiebel, Musskatnuß, Pfeffer und geweichtem Weißbrot eine Farce, aus der man kleine längliche Plätchen formt, sie mit geriebener Semmel bestreut und in Butter gar brät. — Die Sauce wird mit etwas kochendem Wasser, (wenn möglich Bouillon) und 3 Gramm Liebig's Fleischertrakt versetzt.

Rühreier mit Schinken. Zu 6 Giern 125 Gramm Schinken. Süße Butter oder gehacktes Schinkenfett mache man auf starkem Feuer flüssig, rühre den kleinwürfelig geschnittenen Schinken ein wenig darin herum, daß er bloß warm werde; dann schütte man die zerklopsten Sier dazu, rühre es so lange auf dem Feuer und richte sie schnell an, dieweil die Sier noch flüssig sind, oder rühre weiter darin, die Sier trocken außeinander fallen.

Kochen der Eier. Wenn die Sier in lebhaft kochendes Wasser gesthan, die Hitze hinlänglich und so viel Wasser im Gefäß ist, daß ersteres nicht aus dem Kochen kommt, so haben die Sier, gerechnet genau vom Sinlegen, folgende Kochzeit notwendig: nach einer Minute ist der gesamte Inhalt noch flüssig; nach zwei Minuten ist der an der Schale liegende Teil des Weißen bereits hart, die andere Hälfte desselben zitternd weich, das Dotter aber noch ganz flüssig; nach drei Minuten ist das Weiße fast ganz seit, das Dotter angenehm weich (pflaumenweich gekochte Sier); nach vier Minuten ist das Weiße völlig hart, das Dotter

halbsest; nach fünf Minuten ist das Ei hart gesotten. Kommt das Wasser einen Augenblick aus dem Kochen, so treten die beschriebenen Grade um weniges später ein; auch treten kleine Unterschiede auf bei älteren und frischen Siern 2c.

Linsensuppe. Einen halben Liter Linsen stellt man in kaltem Wasser auß Feuer und kocht sie mit einer Zwiebel, Petersilie und dem nötigen Salze gar. Alsdann schüttet man das Wasser ab und drückt die Linsen durch ein Sieb, worauf man das Linsenpuree in eine Casserole bringt, nach Bedarf Fleischbrühe oder Auflösung von Liebig's Fleischsertrakt, sowie ein Stück Butter beifügt und das Ganze aufquellen läßt. Man richtet diese ebenso einsache wie vortrefsliche Suppe über gerösteten Brotschnitten an.

Shwäbische Lastnachtküchlein. Für 14 bis 16 Personen. Zubereitungszeit 1½ bis 2 Stunden. 1¼ Kilogramm Mehl, 6 bis 8 Deziliter frischer Rahm, 45 Gramm Zucker, 1 Kaffeelöffel voll Salz, 125 Gramm süße Butter.

Obiges, mit Ausnahme der Butter, verarbeite man zu einem Teig, wälle ihn auf dem mit Mehl bestaubten Brett kleinfingerdick in eine dreimal so lange als breite Bande aus, lege auf den mittlern Teil die in Wasser ausgewirkte Butter in kleinen Stückhen, schlage die beiden Endteile darüber zusammen, wälle ihn wie Blätterteig 3= bis 4=mal aus, zuletzt federkieldick, schneide ihn dann in schräge, längliche Vierecke, backe diese in heißer Butter schön hellbraun, bestreue sie, wenn die Butter abgetropft ist, mit Zucker und Zimmet und serviere sie sogleich oder erst nach einigen Stunden.

Gebakene Protschnitten in Schmalz. Aus 6 abgeriebenen, frischen Brötchen werden sederkieldicke Schnitten gemacht, die in Rahm mit einigen ganzen Giern verquirlt, eingeweicht und nach einigen Minuten in Backteig getaucht und in heißem Schmalz gebacken werden. Mit einer beliebigen Marmelade bestrichen, werden je 2 und 2 mit der bestrichenen Seite auseinander gelegt, im Kranze angerichtet, mit einer Mischung von Zucker und Zimmet bestreut und warm serviert.

Kaffee-Extrakt zur raschen Herstellung einer guten Tasse Kassee. Es kommt sehr oft vor, daß man bei nächtlicher Arbeit oder in der Arankenpflege rasch eine Tasse guten Kassee benötigt und es ist das einfachste, sich zur Herstellung derselben des Kassee-Extraktes zu bedienen, den man in flüssiger Form immer vorrätig halten kann. — Man gießt auf ½ Kilogramm frischgebrannten, guten und sehr sein gemahlenen

Kaffee 2 Liter kaltes, weiches Wasser, kalkhaltigem wird eine Prise Natron zugesetzt — läßt die Flüssigkeit mit ½ Kilogramm Zucker und etwas Zuckersarbe in einem gutzugedeckten Gefäß dis auf ⅓ einkochen und filtriert den Extrakt in kleine Glasflaschen, die gut verkorkt werden müssen. Ein Theelössel Extrakt in eine Tasse heißes Wasser gegeben, ergibt ohne weitere Zuthaten und Mühe sofort eine Tasse guten Kaffee.

Formengebackenes in Schmalz. 375 Gramm gesiebtes Mehl, 12 Gramm Zucker, etwas Salz mit 3 ganzen Eiern und 3 Eigelb werden mit ½ Liter kaltem Rahm oder guter Milch nehst 2 Eßlöffel voll Rhum zu einem dünnflüssigen Teig glatt verrührt. Eine eiserne Form — ein Körbchen, eine Blume 2c. vorstellend — mit langem Stiel, wird in heißes Schmalz getaucht, in den Teig gesteckt und in heißem Schmalz gebacken. Die Stücke füllt man nach Belieben mit Schlagrahm oder mit einer beliebigen Marmelade.

Einfache kleine kuchen. Ein Kilogramm warm gestelltes und leicht durchgerührtes Mehl wird auf das Kuchenbrett gesiebt. In die in der Mitte gemachte Vertiefung schneidet man 400 Gramm harte, süße Vutter, rührt 1 Liter süßen Rahm, 60 Gramm Zucker, 2 ganze Sier und 10 Sigelb, die an Zucker gut abgeriebene Schale einer Citrone, etwas Zimmet und 1 Glas Rhum hinein und verarbeitet das Ganze zu einem luftigen Teig, den man zugedeckt eine Stunde ruhen läßt. Nachher rollt man ihn messerrückendick aus und sticht davon kleine runde Plätchen ab, die man mit Ei überstreicht, mit etwas beliebiger Marmelade belegt und bei mäßiger Hite bäckt.

Flott-Kühlein. Aus 500 Gramm Mehl, 200 Gramm frischer Butter, 60 Gramm Zucker, 1 Eßlöffel voll dicken, süßen Rahm und 1 Eigelb macht man einen Teig, den man recht dünn ausrollt, und mit einem runden Ausstecher, auch mit einem Glas, aussticht. Man setzt die Blättchen auf ein mit Mehl bestaubtes Blech, sticht sie etwas mit einer dicken Gabel, bestreicht sie mit zerlassener Butter, überstreut sie reichlich mit Zucker und Zimmet und backt sie in einem mäßig warmen Ofen. Es ist dies eine beliebte Sorte von Fastnachtsküchlein.

Gebratene Kalbsleber. Man befreit die Kalbsleber von Haut und Sehnen, schneidet sie in Scheiben, salzt sie, wendet sie in Si, Mehl und Reibbrot, und brät sie rasch in brauner Butter gar. — Ist dies ersreicht, thut man etwas Citronensaft, eine große Messerspiße Liebig's Fleischertraft und einen Guß kochendes Wasser an die Sauce, kocht sie auf und gibt sie zur Leber.